Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 237 — **Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 16. Oktober 1938** — **62. Jahrg.**

Italien nach München.

Mussolinis persönliche Beziehungen zu Daladier und Chamberlain.

(Von unserem Korrespondenten.)

G. P. Rom, im Oktober.

Nach erfolgter Liquidierung der tschechoslowakischen Frage — Regelung des Mittelmeer-Problems! Dieses, in einem Satz ausgedrückt, ist etwa die gegenwärtige Parole der italienischen Politik. Dem italienischen Volk, wie allen anderen Völkern, erscheinen die Münchener Abmachungen als eine vortreffliche Grundlage für weitere Verständigungsaktionen von europäischem Ausmaß. Zu dieser Annahme berechtigt sie vor allem die Tatsache, daß in München die Vertreter der europäischen Großmächte erstmalig alle vier zusammengekommen waren und Gelegenheit zu persönlichen Aussprachen gehabt hatten. Diese erste Begegnung war notwendigerweise kurz. Aber trotz ihrer Kürze war die Tatsache der persönlichen Begegnung der großen Vier von ungewöhnlicher Bedeutung, und schon jetzt machen sich die segensreichen Folgen dieser ersten Zusammenkunft deutlich bemerkbar. In die italienisch-französischen ebenso wie in die italienisch-englischen Beziehungen, in denen in den letzten Monaten fast ein völliger Stillstand geherrscht hatte, ist plötzlich Bewegung gekommen. Rückschläge sind natürlich noch möglich und wahrscheinlich. Aber im allgemeinen haben sich die Aussichten für einen wirklichen und dauerhaften europäischen Frieden nun zusehends gebessert. Und die Italiener sind mit Recht der Ansicht, daß man diese Wendung zum Besseren nicht zuletzt der Tatsache zuzuschreiben hat, daß ihr Duce, nachdem er mit dem Führer eine enge und dauerhafte Freundschaft geschlossen hat, nun in München auch die Premierminister Frankreichs und Englands, Daladier und Chamberlain, kennengelernt und zu ihnen einen persönlichen Kontakt hergestellt hat.

Das erste sichtbare Zeichen der nach München erfolgten Besserung des italienisch-französischen Verhältnisses ist die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern! Frankreich hat endlich wieder einen Botschafter in Rom ernannt, diesen beim König und Kaiser Viktor Emanuel akkreditiert und auf diese Weise die de facto — Anerkennung der italienischen Herrschaft über Abessinien ausgesprochen. Natürlich, erklären die Italiener, wären all dieses Selbstverständlichkeiten, die bereits längst hätten erfolgen sollen; und ebenso recht haben sie, wenn sie darauf hinweisen, daß der französische Schritt nicht aus freien Stücken, sondern nur unter dem Zwang der Umstände erfolgt sei, da Frankreich heute fast seine sämtlichen Positionen in Zentral- und Osteuropa verloren habe und angesichts solch einer Lage sich mit Italien, ob es wolle oder nicht, verständigen und aussöhnen müsse. Aber nächst diesen sachlichen Feststellungen herrscht in Italien nichts weniger als Überheblichkeit Frankreich gegenüber. Man ist in Rom über die sich anbahnende Aussöhnung mit Paris zufrieden und ist durchaus willens, falls der versöhnliche Geist Frankreichs anhalten sollte, ihm gegenüber in Bezug auf Vergebung alter Sünden möglichst großzügig zu sein. Voraussetzung hierfür ist natürlich eine noch radikalere Umstellung der außenpolitischen Psychologie Frankreichs und ein endgültiges Aufräumen mit den verhängnisvollen Front-Populaire-Einflüssen der Vergangenheit. Blum und Genossen sind allerdings nicht mehr an der Regierung. Aber hinter den Kulissen geben sie sich dennoch dauernd Mühe, auf die Politik der Französischen Regierung Einfluß zu üben. Und hier ist es, wo die italienische Öffentlichkeit an den gegenwärtigen französischen Ministerpräsidenten Daladier, einen alten Frontkämpfer, appelliert, mit diesen Gespenstern der Vergangenheit energisch aufzuräumen und völlig neue Verhältnisse zu schaffen.

Etwas in dieser Art dürfte Mussolini, als er in München mit Daladier zusammentraf, diesem wohl auch selbst gesagt haben. Die beiden Staatsmänner haben sich, wie hier verlautet, eingehend ausgesprochen. Sie sind beide von der gleichen Generation, sie haben beide den Krieg durchgemacht, sie kennen ihn aus eigener Erfahrung, und sie sind beide fest entschlossen, ihren Völkern eine Wiederholung all dieser Schrecken zu ersparen. Der soeben erfolgte erste Schritt zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Frankreich und Italien wird hier als ein direktes Ergebnis der Münchener Aussprache zwischen Mussolini und Daladier betrachtet. Nun dürften in allernächster Zukunft die solange hinausgeschobenen italienisch-französischen Verhandlungen beginnen. Bei diesen wird es vor allem um das Problem der Einfügung Frankreichs in das im Frühling dieses Jahres abgeschlossene italienisch-englische Mittelmeer-Abkommen gehen. Hierbei wird es gewiß noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu bewältigen geben. Doch man ist in Italien zuversichtlich, daß es bei beiderseitigem guten Willen gelingen wird, die zwischen beiden Ländern schwebenden Divergenzen abzuklären. Und sollte es innerhalb der nächsten Wochen und Monate auch zwischen Frankreich und Italien zum Abschluß **eines „Gentlemen Agreement" komment, so wird Europa auch** diese Tatsache — das betont man in Rom schon heute — vor allem der in München erfolgten persönlichen Fühlungnahme zwischen Mussolini und Daladier zu verdanken haben.

Eine französisch-italienische Verständigung über die Mittelmeerinteressen wäre indessen nie vollkommen, falls nicht gleichzeitig mit ihr das englisch-italienische Oster-Abkommen endlich in Kraft gesetzt werden würde. Das Ergebnis der Münchener Aussprache zwischen Mussolini und Chamberlain zeigte sich in einer merklichen Entspannung der spanischen Frage, die bisher von den Engländern als hauptsächlichstes Hindernis für das Inkrafttreten des Oster-Abkommens betrachtet worden war: General Franco hat, anscheinend auf Anraten Mussolinis, angeordnet, daß alle die italienischen Freiwilligen, die bei ihm mehr als eineinhalb Jahre kämpften, heimkehren sollen. Dieses bedeutet in der Praxis jenen „substantiellen Rückzug" von Freiwilligen, den England stets als Vorbedingung für eine endgültige Verständigung mit Italien gefordert hat. Hiernach sollte nun auch die britische Anerkennung des Impero und das endgültige Inkrafttreten des englisch-italienischen Mittelmeer-Abkommens erfolgen. Bei diesen Bemühungen Englands, sich mit Italien gut zu stellen und hiermit den europäischen Frieden endgültig zu sichern, spielt, wie gesagt, der britische Premierminister Neville Chamberlain eine persönliche und führende Rolle. Er fühlt sich bei der endgültigen Abklärung der englisch-italienischen Beziehungen zu einem persönlichen Eingreifen nicht minder verpflichtet, als er dieses soeben bei der Regelung der sudetendeutschen Frage tun zu müssen glaubte.

Diese Aufgabe wird ihm dadurch sehr erleichtert, daß seit längerer Zeit nicht nur zwischen Mussolini und Neville Chamberlain, sondern zwischen Mussolini und der gesamten Familie Chamberlain überhaupt persönliche Sympathie besteht. Der Name Chamberlain — versichern die Engländer die es wissen müssen, — hat für den Duce einen angenehmen Klang und erfüllt ihn mit Vertrauen. Die Beziehungen Mussolinis zur Familie Chamberlain schauen auf eine fast 14jährige Geschichte zurück. Im Jahre 1924 kam, anläßlich einer Sitzung des Völkerbundrates, der damalige britische Außenminister Sir Austen Chamberlain nach Rom und hatte mit dem Duce eine Reihe von Begegnungen. Die beiden Staatsmänner schlossen eine persönliche Freundschaft, und diese währte während der gesamten Amtsperiode Sir Austen Chamberlains im Foreign Office. Auch nach dem Tode Austen Chamberlains und während der düsteren Sanktionsperiode brachen die persönlichen Beziehungen des Duce zur Familie Chamberlain nicht ab. Es fand sich nun in Rom Lady Chamberlain, Sir Austens Witwe, ein. Sie weilte hier allerdings in einer völlig unoffiziellen Mission. Doch gab sie sich große Mühe, die englisch-italienischen Beziehungen wenigstens gefühlsmäßig gut zu erhalten. Und da ein wichtiges Mitglied der Britischen Regierung ihr Schwager Neville war, so ist es ihr ohne Zweifel gelungen, hinter den Kulissen für die Erhaltung leidlicher englisch-italienischer Beziehungen Bedeutendes zu tun.

Bald darauf rückte der bisherige Schatzkanzler Neville Chamberlain zum Posten des Premierministers hinauf, und eine der ersten außenpolitischen Handlungen, die er in seiner neuen Stellung tat, war die Absendung seines berühmten persönlichen Handschreibens an Mussolini, das ebenfalls mit einem persönlichen Brief beantwortet wurde. Obgleich es dann bis zum Abschluß des englisch-italienischen „Gentlemen

Fieberhafte Arbeit der Diplomaten.

Nach dem Abbruch der tschechisch-ungarischen Verhandlungen.

Ungarn will nicht drei Monate warten.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Budapest:

In ungarischen gut informierten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß, obwohl die Ungarische Regierung alles getan hat, um eine friedliche Atmosphäre während der Dauer der tschechoslowakisch-ungarischen Verhandlungen sicherzustellen, die Tschechen gerade in dieser Zeit ihre Truppen an der ungarischen Grenze auf rein ungarischem Gebiet zusammengezogen haben, um auf diese Weise einen Druck auf die Ungarische Regierung auszuüben.

Die Ungarische Regierung hat, indem sie den internationalen Weg beschreitet, nicht die Absicht, drei Monate zu warten, sondern sie wird die unverzügliche Regelung der Frage fordern. Die Gärung im ungarischen Volk, das in der Zeit soviel Geduld bewiesen hat, ist so beunruhigend, daß die Regierung wird Schritte unternehmen müssen, die eine Beruhigung der öffentlichen Meinung zur Folge haben würden.

Ferner wird sie an die Armee appellieren müssen, die in Bereitschaft die Entscheidung abwarten wird. Es könnten die schlimmsten Folgen entstehen, wollte man diese Armee einer neuen Geduldsprobe aussetzen.

Ministerrat in Budapest.

Nach dem Abbruch der Verhandlungen von Komorn entfaltet die Ungarische Regierung auch weiterhin eine starke Aktivität. Nach der Rückkehr der ungarischen Vertreter bei den Verhandlungen traten am Donnerstag die Mitglieder der Ungarischen Regierung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Imredy kurz vor Mitternacht zu einem Ministerrat zusammen, dessen Sitzung bis in die Morgenstunden dauerte und am Freitag abend fortgesetzt wurde. Außenminister von Kanya berichtete über den Verlauf der Komorner Verhandlungen mit den Vertretern der Tschechoslowakischen Regierung.

Am Freitag mittag empfing der Reichsverweser den Ministerpräsidenten Imredy, der dem ungarischen Staatsoberhaupt über verschiedene Maßnahmen Bericht erstattete, die angesichts der gespannten Lage notwendig geworden sind. Bald darauf hatte Imredy eine Unterredung mit dem Grafen Bethlen, in der dem Vernehmen nach Fragen der Außenpolitik erörtert wurden. Die Regierung hat bereits im Verlauf der Nacht zum Freitag gewisse militärische Maßnahmen ergriffen. Am Freitag abend beschloß der Ministerrat zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung der militärischen Sicherheit des Landes.

Die deutschen Senatoren Hasbach und Wiesner beim Ministerpräsidenten.

Wie der Deutsche Pressedienst aus Polen meldet, empfing am 14. d. M. der Herr Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski die früheren deutschen Senatoren Hasbach und Wiesner, die dem Herrn Ministerpräsidenten eine Reihe von Wünschen in bezug auf das Schulwesen, die Anwendung des Grenzzonengesetzes, die gleiche Behandlung der deutschen Arbeiter auf dem Arbeitsmarkt und laufende kirchliche Fragen vortrugen. Der Herr Ministerpräsident versprach die vorgetragenen Forderungen wohlwollend zu prüfen.

Ungarn beruft Reservisten ein.

Budapest, 15. Oktober. (DNB) Wie MTI meldet, erläßt der Honvedminister am Sonnabend eine Bekanntmachung, in der die Einberufung weiterer fünf Jahrgänge angeordnet wird. Jene Militärdienstpflichtigen, die zum Jahrgang 1908 bis 1911 gehören, haben sich bereits am Montag bei ihren Truppenkörpern zu melden.

Schlacht an der tschechisch-ungarischen Grenze

Die Ungarische Telegraphen-Agentur teilt folgendes mit:

Die Tschechen waren gezwungen, bedeutende Streitkräfte zusammenzuziehen, um die Gährung in ihrem Lande zu ersticken, die man als „unbedeutende Zwischenfälle" bezeichnet hatte. Selbst die Tschechen stellen fest, daß es in der Nähe von Munkacs zu einer regelrechten Schlacht zwischen dem Militär und einer zahlreichen Aufständischengruppe gekommen ist. Diese Schlacht dauerte mehrere Stunden. Außer starken Militär- und Gendarmerie-Abteilungen waren die Tschechen gezwungen, drei Panzerautos in den Kampf einzusetzen. Man kann also nicht mehr von Grenzzwischenfällen sprechen, um so mehr als Munkacs in einer Entfernung von 25 Kilometern von der ungarischen Grenze liegt. Schließlich zogen sich die Tschechen zurück, da andere Aufständischen-Abteilungen ihren Rückzug bedrohten.

Nach Berichten von Flüchtlingen ereignen sich tagtäglich Fälle, verzweifelte Menschen in Karpato-Ruthenien greifen die Gendarmen und Militär-Abteilungen an, welche die Eisenbahnlinie und die Bahnhöfe bewachen. Die slowakische und ukrainische Bevölkerung hält es mit den Aufständischen und gewährt ihnen jede mögliche Hilfe.

Keine Grenzverletzungen durch Ungarn.

Im Zusammenhange mit der Gärung auf den von Ungarn bewohnten Gebieten der Tschechoslowakei und in Karpato-Ruthenien dementiert die Ungarische Telegraphen-Agentur kategorisch die Behauptung der Tschechen, daß die Ungarn die Grenze verletzt hätten. Sie stellt fest, daß die tschechisch-ungarische Grenze durch tschechisches Militär besetzt worden ist. Es wäre geradezu ein Wunder, wenn bewaffnete Gruppen über die Grenze gelangen könnten, die von Militärabteilungen bewacht wird, welche mit Maschinengewehren ausgerüstet sind.

Nur einen Teil der Forderungen wollen die Tschechen bewilligen.

Budapest, 15. Oktober. (PAT). Das Regierungsorgan „Esti Ujsag" veröffentlicht zahlenmäßige Angaben über die in der Konferenz in Komorn vorgelegten ungarischen Forderungen.

> **Die ungarische Abordnung forderte die Abtretung eines Gebiets von 12 940 Quadratkilometern mit einer Einwohnerzahl von 1 030 000. Die tschechische Delegation schlug den Ungarn die Abtretung eines Gebiets in der Größe von 1 838 Quadratkilometern mit einer Einwohnerzahl von 105 000 vor.**

Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, wie groß das Mißverständnis zwischen den ungarischen Forderungen und dem Standpunkt der Tschechen ist, die nur den siebenten Teil der territorialen Forderungen der Ungarn und den neunten Teil der Forderungen in der Frage der Bevölkerung berücksichtigen wollen.

Agreement" noch einige Zeit bedurfte, so bedeutete dennoch gerade dieser Austausch persönlicher Schreiben zwischen Neville Chamberlain und dem Duce den entscheidenden Wendepunkt zum Besseren in den britisch-italienischen Beziehungen. Nachher, bei der Zuspitzung des tschechoslowakischen Problems, erwies sich die Tatsache, daß Neville Chamberlain das persönliche Verhältnis zum Duce stets sorgsam gepflogen hat, von großer Bedeutung bei der schließlichen Übertragung der Vermittler- und Schlichterrolle an den Duce in der letzten kritischen Phase des Konflikts. Nach dieser Vorgeschichte, und wenn man in Betracht zieht, welch ein großes Gewicht der Premierminister eingestandenermaßen dem „persönlichen Kontakt mit den Regierungshäuptern der autoritären Staaten" beimißt, ist es begreiflich, daß man von englischer Seite endlich auch bei der Regelung der Spanischen Frage und dem endgültigen Inkrafttreten des britisch-italienischen Mittelmeer-Abkommens von diesen persönlichen Beziehungen zwischen Chamberlain und Mussolini Gebrauch machen will und zum Teil bereits gemacht hat.

Mussolini seinerseits hat die sich ihm hier bietenden Gelegenheiten ebenfalls erkannt und geschätzt. Er hat während der Münchener Zusammenkunft den britischen Premier eingeladen, ihn baldmöglichst in Italien zu besuchen. Bevor Neville Chamberlain eine solche Reise nach Italien unternimmt, will er sich zuerst eine Weile von den Anstrengungen seiner dreimaligen Deutschlandreise erholen. Zu diesem Zwecke hat er sich nun nach Schottland begeben. Sollten dann — wird hier erklärt — bis zum November die zur Zeit zwischen Lord Perth und Graf Ciano gepflogenen Verhandlungen noch keine restlose Abklärung der zwischen England und Italien schwebenden Probleme erbracht und auch die Liquidation der Spanischen Frage nicht genügend Fortschritte gemacht haben, so würde Neville Chamberlain von der an ihn ergangenen Einladung Gebrauch machen und innerhalb der nächsten Wochen nach Rom kommen. Und bereits im voraus kann gesagt werden, daß Italien ihm gewiß einen Empfang bereiten wird, der hinter demjenigen, mit dem er in Deutschland begrüßt wurde, in nichts zurückstehen dürfte.

Britischer Minister brandmarkt die Schwäche Sowjetrußlands.

London, 15. Oktober. (PAT) Einen großen Eindruck hat eine Rede des Abgeordneten Lord Winterthon gemacht, der Minister ohne Geschäftsbereich ist, jedoch als Kanzler des Fürstentums Lancaster einen Sitz im Kabinett hat und dem Innenminister in der Leitung seines Ressorts behilflich ist. Lord Winterthon erklärte, daß „Rußland keine ausdrücklichen Versprechungen einer militärischen Hilfe zugunsten der Tschechoslowakei mit Rücksicht auf seine eigene militärische Schwäche gemacht habe."

Diese Erklärung eines verantwortlichen Mitgliedes des britischen Kabinetts hatte einen Protest der Sowjetunion zur Folge. Am Dienstag machte Botschafter Majskij dem britischen Außenminister Lord Halifax einen Besuch und erinnerte bei dieser Gelegenheit an die Erklärung Litwinows in der Frage der Hilfe für die Tschechoslowakei. Sodann veröffentlichte der sowjetrussische Botschafter in der Presse eine Erklärung, in der behauptet wird, daß Sowjetrußland seine Intentionen in bezug auf die Erfüllung aller seiner Verpflichtungen, die sich aus dem sowjetrussisch-tschechoslowakischen Bündnis ergeben, bekanntgegeben habe. Auf diesen Protest antwortete am Donnerstag abend Lord Winterthon, der in einer Wahlrede u. a. betonte:

„Die Sowjetrussische Botschaft in London macht Vorbehalte über meine Behauptung, daß Rußland keine ausdrücklichen Versprechungen einer militärischen Hilfe infolge seiner militärischen Schwäche gemacht habe. **Meine Behauptung stimmt jedoch vollständig. Rußland hat keine konkreten Versprechungen einer militärischen Hilfe gemacht, und mit den tschechoslowakischen Militärbehörden auch keine Beratungen gepflogen, und zwar aus zwei Gründen:**

1. Rußland konnte mit seinen Truppen lediglich zu Hilfe kommen, wenn diese Truppen in Polen hätten eindringen können;

2. die Tatsache, daß es die Sowjetregierung für richtig befunden hat, russische Generäle hinzurichten und gefangenzusetzen, hat in jedem Fall zur bedeutenden Verringerung der Wirksamkeit und des Wertes der russischen Armee beigetragen. Diese meine Worte spiegeln sicher die wirkliche Lage der Sowjetunion noch nicht wieder."

Wozu rüstet England?

London, 15. Oktober. (DNB) Kriegsminister Hoare Belisha sprach am Freitag abend im Rundfunk über die an diesem Tage vom Kriegsministerium verfügten neuen Luftschutzmaßnahmen, denen zufolge wichtige industrielle Werke mit ihren eigenen Angestellten Flakgeschütze zum Schutze ihrer Fabrikanlagen bemannen sollen.

Der Kriegsminister erklärte u. a., daß England keine Lücken in der Luftabwehr dulden dürfe. Von einem bis zum anderen Ende der britischen Insel würden 5 Luftabwehrdivisionen der Territorialarmee den Schutz übernehmen. Im April vor zwei Jahren, so fuhr Hoare Belisha fort, hätte die Territorialarmee 5000 Mann zur Bemannung der Geschütze und Scheinwerfer gehabt. Im April des vorigen Jahres seien es aber schon 20 000 Mann gewesen und jetzt stünden bereits 50 000 Mann zur Verfügung.

In $2^{1}/_{2}$ Jahren habe sich die Zahl der für die Luftabwehr zur Verfügung stehenden Territorialmänner also mehr als verachtfacht, und in weiteren 12 Monaten hoffe man, diese Zahl wieder zu verdoppeln.

Der Kriegsminister teilte dann mit, daß er an die für diesen besonderen Luftschutz ausgewählten Werke schreiben und sie ersuchen werde, einen gewissen Teil ihrer Belegschaft für die Flakartillerie zur Verfügung zu stellen. Das Kriegsministerium werde allmählich die notwendigen Geschütze und Instrukteure zur Verfügung stellen, während die Firmen die notwendigen Mannschaften bereithalten sollten.

Die für diese neue Aufgabe zu wählenden Mannschaften sollten aber nur jenen Kategorien angehören, die für den gewöhnlichen Dienst in der Territorialarmee nicht in Frage kämen. Denn die Territorialarmee müsse verstärkt werden.

*

Politische Gespräche.

... in München.

Der Führer und Reichskanzler empfing Freitag nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten v. Daranyi zu einer Besprechung über Fragen des ungarischen Volkstums in der Tschechoslowakei.

Vorher empfing der Führer in Gegenwart des Reichsaußenministers den tschechoslowakischen Außenminister Chvalkovsky. Der Minister gab dem Führer die Versicherung ab, daß die Tschecho-Slowakei eine loyale Haltung Deutschland gegenüber einnehmen werde, wovon der Führer mit Befriedigung Kenntnis nahm.

Der Führer drückte dem tschecho-slowakischen Außenminister sein Bedauern darüber aus, daß in der Frage der ungarischen Minderheiten noch keine Lösung gfunden sei; er sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, auch in dieser Frage baldigst eine befriedigende Lösung zu finden.

... in Paris.

Der französische Außenminister Bonnet empfing am Freitag nachmittag den ungarischen Gesandten und den tschechoslowakischen Gesandten. Der ungarische Gesandte hat dem Außenminister die Gründe für den Abbruch der Verhandlungen in Komorn dargelegt und einen unmittelbar bevorstehenden

Antrag Ungarns an das Schiedsgericht der vier Großmächte gemäß dem Münchener Abkommen

in Aussicht gestellt.

Die Unterredung des Außenministers mit dem tschechoslowakischen Gesandten bezog sich, wie verlautet, auf die finanzielle Unterstützung, die England und Frankreich der Tschechoslowakei gewähren wollen. Diese Unterstützung bildet gegenwärtig den Gegenstand eines lebhaften Meinungsaustausches zwischen der Französischen und der Englischen Regierung durch die Vermittlung des Finanzattachés an der Französischen Botschaft in London.

Im Anschluß daran empfing Außenminister Bonnet den italienischen Geschäftsträger in Paris.

... in Rom.

Graf Csaky, der Kabinettschef des ungarischen Außenministers, ist am Freitag nachmittag in Begleitung des ungarischen Gesandten in Rom von Außenminister Graf Ciano empfangen worden. Die Unterredung bezog sich auf die ungarisch-slowakischen Verhandlungen. Obwohl von amtlicher Seite noch keine bestimmten Angaben gemacht werden, will man wissen, daß Graf Csaky die Notwendigkeit einer Intervention der vier Mächte entsprechend den Münchener Vereinbarungen betont habe.

Am Abend wurde Minister Csaky auch von Mussolini empfangen. Der Aufenthalt des Grafen Csaky in Rom sowie seine dort geführten Besprechungen stehen, wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, im direkten Zusammenhang mit dem Abbruch der tschechisch-ungarischen Verhandlungen in Komorn. Die Besprechungen des ungarischen Gastes werden in Rom als ein

Beweis des Vertrauens Ungarns zu Italien sowie als Ausdruck der italienisch-ungarischen Solidarität

kommentiert. In gut informierten Kreisen herrscht die Überzeugung, **daß Italien auch weiterhin die Interessen Ungarns ohne Rücksicht auf die Ereignisse unterstützen werde, die eintreten könnten.**

Die Entscheidung der Ungarischen Regierung, welche die Verhandlung abgebrochen hat, wird in Rom als vollkommen gerechtfertigt angesehen. Es wird betont, daß Ungarn nicht mit den Tschechen verhandeln könne, solange diese noch andauernd unter den Waffen stehen. In Anbetracht der gegenwärtigen ernsten Lage bewahrt die italienische Meinung vollkommene Ruhe. Man nimmt nicht an, daß die bedeutend verschärften ungarisch-tschechischen Beziehungen eine Ausbreitung des Konfliktes nach sich ziehen könnten.

In römischen politischen Kreisen wird betont, daß im Laufe der in Rom durch Minister Csaky geführten Besprechungen

zwei Konzeptionen für die Lösung der Lage

in Erwägung gezogen worden seien. Die erste habe auf der Einberufung der Vier-Mächte-Konferenz in Italien beruht, wobei als Konferenzort Venedig genannt wurde. Die zweite beruhte auf einer deutsch-italienischen Vermittlung und der Aufnahme von tschechisch-ungarischen Verhandlungen unter neuen Bedingungen, die den ungarischen Forderungen mehr entsprechen würden. Im Ergebnis der Besprechungen des Ministers Csaky habe die zweite Konzeption gesiegt, so daß man mit einer Einberufung der Vier-Mächte-Konferenz in der ungarischen Frage nicht mehr rechne.

Englische Kriegs-Einkäufe in USA.

Washington, 15. Oktober. (DNB.) Die am Freitag in Washington veröffentlichte Liste des Staatsdepartements über die amerikanische Ausfuhr an Kriegsmaterial im September enthält erstaunliche Angaben. Nach dieser offiziellen Aufstellung sind im vergangenen Monat Lizenzen in Höhe von 25,3 Millionen Dollar für die Ausfuhr von Militärflugzeugen nach England erteilt worden. Neben Flugzeugen erhielt England weiter Lizenzen für die Ausfuhr von Explosivstoffen aus den Vereinigten Staaten in Höhe von rund 100 000 Dollar.

Die Tschechoslowakei wird doch Bundesstaat

Die Prager Regierung hat eine Kommission von Verfassungsfachleuten eingesetzt, die die verfassungsrechtliche Lage des Staates überprüfen und neue Vorschläge mit dem Ziel des Umbaues in einen Bundesstaat aus den drei Ländern Tschechei, Slowakei und Karpato-Ruthenien machen soll.

Die Kommission ist zur Ansicht gelangt, daß infolge des Rücktritts des Präsidenten der Republik und der Gebietsabtretungen, durch die eine Reihe von Abgeordneten des Parlaments ihren ganzen Wahlkreis oder einen Teil verloren haben, die beschleunigte Ausarbeitung einer neuen Verfassung und einer neuen Wahlordnung notwendig ist. Nach der neuen Verfassung wird — so viel steht bereits fest — die Tschechoslowakei ein Bundesstaat sein. Diese Tatsache allein bedingt zahlreiche Änderungen in der bisherigen Verfassung.

Die Frage der Präsidentenwahl soll im engen Einvernehmen mit den politischen Führern der Slowakei und Karpato-Ruthenien erfolgen. Die Vorsitzenden der Regierungsparteien haben sich bereits darüber geeinigt, daß nur ein einziger Kandidat aufgestellt und einstimmig gewählt werden soll. Hingegen ist weder über die Person des neuen Präsidenten der Republik noch über den Wahltermin eine Entscheidung gefallen. Man nimmt an, daß die Wahl erst nach dem vollendeten Umbau der Verfassung erfolgen wird.

*

Staatssekretär für die deutsche Volksgruppe in der Slowakei.

Preßburg, 15. Oktober. (DNB) Der slowakische Ministerrat hat beschlossen, für die Interessen der deutschen Volksgruppe in der Slowakei ein Staatssekretariat zu errichten. Mit der Leitung wurde der Führer der Deutschen Partei, Abg. Karmasini, betraut.

Auch für die ungarische Volksgruppe wird ein Staatssekretariat geschaffen werden.

Staatssekretär Karmasini besuchte in diesem Zusammenhang bereits am Freitag den neuernannten slowakischen Schulminister Cernak und legte ihm eine Reihe von Vorschlägen für die Regelung der Kultur- und Schulautonomie der Deutschen in der Slowakei vor. Minister Cernak nahm die Vorschläge als Verhandlungsgrundlage an und sagte weitestgehendes Entgegenkommen bei Erfüllung der deutschen Wünsche zu.

Auf Antrag des Staatssekretärs Karmasini wurden für das Gebiet der Slowakei von der neuen slowakischen Regierung Adolf Hitlers „Mein Kampf" und fünf reichsdeutsche Zeitungen freigegeben. Außerdem wurden zwei polnische Zeitungen und die bisher verbotenen italienischen Zeitungen zugelassen.

Wasserstand der Weichsel vom 15. Oktober 1938.

Krakau — 2,81 (— 2,88). Zawichost + 1.40 (+ 1,40), Warschau + 1,00 (+ 0,98), Plock + 0,54 (+ 0,51), Thorn + 0,49 (+ 0,46) Fordon + 0,41 (+ 0,39), Culm + 0,33 (+ 0,32), Graudenz + 0,51 (+ 0,50. Kurzebrack + 0,59 (+ 0,57), Pieckel — 0,18 (— 0,23 Dirschau — 0,25 (— 0,27), Einlage + 2,56 (+ 2,40). Schiewenhorst + 2,78 (+ 2,66). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Untersuchung der Ursache der Explosion des polnischen Stratosphärenballons.

Zakopane, 15. Oktober. (PAT.) Im Zusammenhang mit dem Unfall, der bei den Startvorbereitungen des Stratosphären-Ballons sich ereignet hat, gibt die Leitung des Lagers folgende Mitteilung heraus.

„In Übereinstimmung mit den meteorologischen Vorhersagen über eine Befestigung des Hochs wurde die Entscheidung getroffen, am 13./14. d. M. zum Start zu schreiten. Die Vorhersage der Meteorologen bestätigten sich jedoch nicht. Im Laufe der Nacht setzte unerwartet ein Tief ein, das starke Winde mit sich brachte und die einen erfolgreichen Start verhinderten. Man entschloß sich deshalb, den Ballon durch die obere Klappe wieder zu entleeren. Die Gründe der Selbstentzündung des Wasserstoffgases wurden nicht festgestellt. Verschiedene Mutmaßungen liegen vor. Eine besonders berufene Kommission untersucht die Ursachen und wird in dieser Angelegenheit ihre Feststellungen bekanntgeben.

Bei dem Brande wurde nur ein kleiner Teil der Ballonhülle, höchstens ein Zehntel derselben, vernichtet oder beschädigt, da der Hauptteil des Ballons in der sogenannten Starthülle untergebracht war, die erst nach der endgültigen Füllung des oberen Teils entfernt werden sollte. Bei dem Unfall hat keine der in der Nähe befindlichen Personen Verletzungen erlitten. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Gondel und die Hülle in einer Versicherung gegen Feuer (bis zum Augenblick des Starts auf die Summe von 277 000 Zloty) versichert waren. In der nächsten Zeit wird mit der Ausbesserung der Ballonhülle begonnen werden. Den Termin für einen neuen Start wird das Organisationskomitee bekanntgeben. Infolge der schlechten Herbstwitterung ist es möglich, daß der Start erst im Frühjahr erfolgen wird."

Im Zusammenhang mit dem Unfall des polnischen Stratosphärenballons wird daran erinnert, daß auch der amerikanische Stratosphärenballon „Explorer II", auf dem der Major Stevens dann die Höhe von 22 000 Metern erreichte, einen ähnlichen Unfall hatte.

Republik Polen.

Amerikanische Auszeichnung für Marschall Śmigły-Rydz.

Marschall Śmigły-Rydz empfing am Dienstag Abgeordnete des amerikanischen Ordenskapitels „The military order of Pułaski", die dem Marschall das Diplom und die Insignien dieses Ordens auf Beschluß der amerikanischen Organisation überreichten. „The military order of Pułaski" ist ein militärisches Abzeichen, das ausschließlich den Nachkommen von Soldaten verliehen wird, die um die Freiheit Amerikas unter dem Befehl des Generals Pułaski gekämpft haben. Der Beschluß, dieses Abzeichen dem polnischen Marschall zu verleihen, besitzt einen Ausnahmecharakter als Ausdruck der Huldigung für den Obersten Führer und des Bemühens die traditionellen Bande mit der polnischen Armee aufrecht zu erhalten.

Marschall Smigły-Rydz — Ehrendoktor der Warschauer Technischen Hochschule

Aus Warschau wird gemeldet, daß der Senat der Warschauer Technischen Hochschule in einer außerordentlichen Sitzung den Antrag der Architektonischen Fakultät angenommen hat, dem Marschall Śmigły-Rydz den Titel eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften des Warschauer Polytechnikums zu verleihen.

Wettervoransage:

Zeitweise aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufheiterndes, trockenes Wetter bei langsam **weiter zurückgehenden Temperaturen** an.

Francois Poncets Ernennung vollzogen.

Die von uns bereits vor einigen Tagen angekündigte Ernennung des französischen Botschafters in Berlin, François Poncet, zum Botschafter am Quirinal ist jetzt endgültig vollzogen worden. Wie sich der „Kurjer Warszawski" von seinem Pariser Korrespondenten melden läßt, hat diese Tatsache unter den dortigen zahlreichen Anhängern einer baldigen französisch-italienischen Annäherung eine lebhafte Genugtuung ausgelöst. Man vertritt den Standpunkt, daß der neue Botschafter die Qualifikationen zur Vertretung Frankreichs in Rom besitze, da er aus eigener Beobachtung die Struktur der Achse Rom—Berlin kenne.

In den Wandelgängen des französischen Parlaments werde betont, daß der Augenblick der Überreichung der Beglaubigungsschreiben durch den neuen Botschafter an den „König von Italien und Kaiser von Aethiopien" ein historischer Umbruch in den italienisch-französischen Beziehungen werden soll.

Im Zusammenhang damit wird uns von besonderer deutschen Seite geschrieben:

Der seit 1931 bei der Reichsregierung akkreditiert gewesene französische Botschafter François-Poncet ist zum ersten Vertreter seines Landes beim Kaiser und König in Rom ernannt worden. An seine Stelle tritt als Berliner Botschafter der bisherige Vertreter Frankreichs in Moskau, Coulondre, dem der Ruf eines gründlichen Kenners wirtschaftlicher Zusammenhänge vorausgeht. Obwohl die Abberufung François-Poncet nicht mehr überraschend kam, sieht man ihn in diplomatischen Kreisen Berlins ungern scheiden. Gerade dadurch, daß dieser Botschafter Frankreichs während seiner Dienstzeit in Berlin einen nahezu 100prozentigen Wandel der Dinge miterlebt hat, konnte er seine persönlichen Qualitäten stark unter Beweis stellen. In der Tat läßt sich kaum ein größerer Gegensatz denken als zwischen dem Verbot der deutsch-österreichischen Zollunion im Frühjahr 1931, als François-Poncet kurz vor seiner Berufung nach Berlin Frankreichs Hauptdelegierter in Genf war, und dem Viermächtetreffen in München im Herbst 1938, dem der Botschafter ebenfalls beigewohnt hat. Jedenfalls hinterläßt François-Poncet in Deutschland die Erinnerung an einen brillanten Diplomaten und Mann von nationaler Gesinnung, der auch unter schwierigsten Umständen ein loyaler Partner war.

In Deutschland hat fast noch mehr Aufsehen erregt, daß von dem Revirement in der französischen Diplomatie auch zwei Persönlichkeiten betroffen wurden, die unzertrennlich mit dem Quai d'Orsay verbunden schienen, nämlich der nach Ankara versetzte bisherige Politische Direktor Massigli und der Pressechef Commer, der in die Donau-Kommission geht. Ohne im Ausscheiden dieser beiden Repräsentanten des Kollektiwismus mit antifaschistischen Vorzeichen einen vollkommenen Wechsel der Methoden am Quai d'Orsay vorauszusehen, kann man doch jedenfalls feststellen, daß auch nach Ansicht der Pariser Regierung der Zeitpunkt gekommen zu sein scheint, wo die französische Diplomatie Bilanz ziehen muß.

Schwere Lage der Polen in Frankreich.

Paris, 15. Oktober. (PAT.) Der polnische Botschafter in Paris, Łukasiewicz, hat eine Abordnung der polnischen Organisationen aus ganz Frankreich empfangen, die dem Botschafter die schwere Lage der polnischen Arbeiter während der teilweisen **Mobilmachung** schilderte, als das französische Volk eine feindliche Haltung der polnischen Bevölkerung gegenüber einnahm. Die Abordnung bat den Botschafter, hieraus die entsprechenden **Konsequenzen** zu ziehen. Ferner schilderte die Abordnung die schwierige Lage der heranwachsenden Jugend, die infolge der Beschränkungen, welche die französischen Behörden den Ausländern gegenüber anwenden, keine entsprechende Arbeit erhalten kann. Die weitere Beschwerde betraf diejenigen Arbeiter, die infolge der mangelhaften Gesetze ihre Rente nicht erhalten können.

Belgiens Unabhängigkeitspolitik.

Brüssel, 14. Oktober. (DNB.) Der Außenpolitische Ausschuß der Belgischen Kammer trat am Donnerstag zu einer Besprechung über die Außenpolitik zusammen. Die Erörterung erbrachte eine **Bekräftigung der Unabhängigkeitspolitik Belgiens.**

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, gab Ministerpräsident Spaak eine Erklärung ab, in der er insbesondere auf die Bewährung der belgischen Unabhängigkeitspolitik in der internationalen Krise hinwies. Spaak habe seine Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß Belgien auch im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen den Mächten während der vergangenen Krise nicht in den Krieg hineingezogen worden wäre.

Hinsichtlich der Kolonialfrage habe Spaak festgestellt, daß Belgien von keiner Seite eine Beeinträchtigung seines Kolonialbesitzes zu befürchten brauche. Die Ausführungen Spaaks wurden von der Mehrheit der Kommission mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

In maßgeblichen belgischen Kreisen äußert man sich befriedigt über den Verlauf des Besuches von König Leopold in Paris anläßlich der Einweihung des Reiterstandbildes König Albert I. Besonders nahm man mit Genugtuung davon Kenntnis, daß sich auch in Frankreich **die volle Anerkennung der belgischen Unabhängigkeitspolitik**, die König Leopold in seiner Ansprache erneut unterstrichen habe, Bahn gebrochen habe.

Im übrigen wird betont, daß der Besuch des belgischen Königs als ein **Akt der Höflichkeit und Herzlichkeit ohne politischen Charakter zu betrachten sei.**

Oberst Belina-Prażmowski †.

Aus Rom meldet die polnische Presse, daß am Donnerstag vormittag in Venedig Oberst Belina-Prażmowski, ehemals Kommandeur des ersten Ulanen-Regiments der Legionäre und ehemals Wojewode in Lemberg und Krakau gestorben ist.

Kirchenzettel.

18. Sonntag n. Trinitatis am 16. Oktober 1938

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.

Wertheim. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 16. Oktober
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr
Straßenmusik
Komödie in 3 Akten von Paul Schurek
Musik von Ernst Koster.

Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung Sonntag von 11—1 und abends ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Für Mitglieder des Vereins Deutsche Bühne sind Blockkarten in der Zeit von 11—1 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. im Büro der Bühne zu haben.

Das Bühnen-Büro befindet sich jetzt Gdańska 68 (Elysium-Garten), Seitenflügel, 1 Treppe, links, Tel. 39—68. 7068

Die Bühnenleitung

Wojewodschaft Pommerellen

Bromberg (Bydgoszcz)

15. Oktober.

Stadtverordneten-Wahlen in Bromberg und Thorn am 18. Dezember.

Der Wojewode von Pommerellen, Władysław Raczkiewicz, hat die Durchführung der Wahlen zu den Stadtverordneten-Versammlungen in Bromberg und Thorn angeordnet. In beiden Städten werden wiederum 48 Stadtverordnete und ebensoviel Stellvertreter gewählt, da im Sinne der Wahlordnung der Wahl die Ergebnisse der letzten Volkszählung zu grunde gelegt werden.

Maharig Allamistakeo Lungri vor dem Appellationsgericht.

Unter obigem Namen hatte der 23jährige Władysław Michaluk aus Grodno verschiedene Betrügereien verübt, indem er sich als Großmeister der Fakirloge und weltberühmter Hellseher ausgab. Der unternehmungslustige junge Mann hatte im August d. J. im Hotel Adler Wohnung genommen und dort auch seine Patienten empfangen, denen er dank seiner „magischen Kräfte" Heilung versprach. Von dem „Wunderfakir" hatte u. a. auch ein 77jähriger Herr erfahren und ihn aufgesucht in der Hoffnung, von seinem Leiden durch die Kunst des Großmeisters geheilt zu werden. Die an dem alten Mann durchgeführte „Kur", für die er 220 Złoty bezahlt hatte, erwies sich als großer Schwindel. Władysław Michaluk alias Lungri wurde wegen seiner Schwindeleien verhaftet und vom Burggericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der „Fakir" Berufung eingelegt. Die Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts als Berufungsinstanz erhöhte das Urteil des Burggerichts auf ein Jahr Gefängnis.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 17. d. M. früh: Engel-Apotheke, Danzigerstr. 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10 und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstr.) 8; vom 17. bis 24. d. M. Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 11 und Kronen-Apotheke, Bahnhofstr. 48.

§ **Selbstmord in der Lungenheilanstalt in Mühltal.** In der Nacht zum Freitag ertönte in einem der Säle des Sanatoriums ein Schuß. Als das Krankenpersonal in das fragliche Zimmer eilte, fand man den 36jährigen Wirtschaftsbeamten Bruno Lach aus Pinne bei Posen mit einer tödlichen Schußwunde auf. Der Genannte befand sich schon seit längerer Zeit im Sanatorium. Auf die Nachricht, daß seine Krankheit unheilbar sei, muß er beschlossen haben, aus dem Leben zu scheiden. Er ergriff einen Revolver und gab einen Schuß in die rechte Schläfe ab. Der Tod trat sofort ein.

§ **Im Kino „Kristall"** läuft der große deutsche Tonfilm „Der Tiger von Eschnapur". Es handelt sich hier um ein Thema, das bereits zur Zeit des stummen Films seine Bearbeitung gefunden hat. Bei dem neuen Film wissen besonders die interessanten Naturaufnahmen aus Indien und die herrlichen Innenaufnahmen eines Maharadscha-Palastes zu entzücken. Daneben gibt es eine spannende Handlung, in deren Mittelpunkt die Lieblingsfrau des Maharadscha (La Jana) steht. Fritz van Dongen als Maharadscha und Hans Stüwe als Demitrow sind die Träger der Hauptrollen. Theo Lingen bringt einige humoristische Szenen in das dramatischen Geschehen. — Als Beiprogramm wird eine große Reportage von dem polnischen Einzug in das Olsa-Gebiet und in der Wochenschau der Besuch Adolf Hitlers im sudetendeutschen Gebiet gezeigt.

§ **„Niech żyje Adolf Hitler!"** Wie wir bereits berichtet, hatte ein junger Mann am Dienstag gegen 14 Uhr, der stark angetrunken war und sich über den Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz), durch die Jana Kazimierza (Hofstr.) bewegte, immer wieder obigen Ruf ausgebracht. In dem jungen Mann, der von der Polizei verhaftet wurde, handelt es sich um einen arbeitslosen Büroangestellten aus dem Kreise Rybnik. Der junge Mensch wurde jetzt von der Starostei wegen Ruhestörung zu sieben Tagen Arrest verurteilt.

§ **Unter Ausschluß der Öffentlichkeit** fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts ein Prozeß gegen die hier wohnhafte 45jährige Ehefrau Veronika Stawska statt. Außer der Stawska hatte sich die 22jährige Marta Wyczyńska zu verantworten. Die Anklageschrift legt der St. unerlaubte Eingriffe zur Last. Die W. ist der Beihilfe mitangeklagt. Durch ihre unerlaubten Eingriffe hatte die St. im August d. J. den Tod der Ehefrau Maria Raszkiewicz verursacht. Da die Stawska wegen ähnlicher Vergehen bereits fünfmal vorbestraft ist, verurteilte sie diesmal das Gericht zu sieben Jahren Gefängnis. Die W. erhielt ein Jahr Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub.

§ **Ein diebisches Dienstmädchen** hatte sich in der 29jährigen Stanisława Niewiadomska vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Die N., die bei der hier wohnhaften Jadwiga Łyskowska beschäftigt war, hatte ein silbernes Zigarettenetui und einen Betrag von 30 Złoty entwendet. Die Angeklagte, die sich nicht zur Schuld bekennt, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Ein Diebestrio** hatte auf der Anklagebank des hiesigen Burggerichts Platz genommen. Es handelt sich um die 23jährige Janina Kaczmarek, die 21jährige Frieda Knaak und den 25jährigen Leon Libera. Die Angeklagten hatten dem hier wohnhaften Michał Urbaniak einen Betrag von 75 Złoty entwendet. Das Gericht verurteilte die Kaczmarek und die Knaak zu je sechs Monaten Gefängnis, den Libera zu einem Jahr Gefängnis.



§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Freitag um 16 Uhr in der Ziegelei Ludwikowo der 18jährige Arbeiter Henryk Czerwinski. Er stürzte von einem Wagen und geriet dabei mit dem linken Fuß unter die Räder. Der Fuß wurde so schwer gequetscht, daß der Verunglückte zur Vornahme einer Operation nach dem Städtischen Krankenhaus geschafft werden mußte.

§ **Ein ganzes Lehmhaus gestohlen!** Der Arbeitslose Jan Kowalski hatte sich in Prinzenthal eine Lehmhütte aufgerichtet, in der er mit seiner Familie hauste. Da er vor einiger Zeit Arbeit erhalten hatte, konnte er wieder eine regelrechte Wohnung beziehen. Vor einigen Tagen begab er sich nun zu seinem ehemaligen Wohnplatz, um die Hütte abzureißen und die Holzbalken, besonders die Dachkonstruktion für andere Zwecke zu verwenden. Wie groß aber war sein Erstaunen, als er sah, daß andere Leute diese Arbeit bereits für ihn getan hatten. Die Täter müssen mit Pferd und Wagen vorgefahren sein, um das Material fortzuschaffen.

§ **Ein Taschendieb** entwendete während des letzten Wochenmarktes der Danzigerstraße 108 wohnhaften Emilie Konieczka ein Geldtäschchen mit 4 Złoty Inhalt. — Aus einer Markttasche wurde am gleichen Tage der Mazowiecka (Heynestr.) 15 wohnhaften Martha Ligaszewska eine Geldtasche mit 5 Złoty entwendet.

§ **Wegen Wohnungsdiebstahls** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 18jährige Anton Berendt zu verantworten. Der Angeklagte hatte aus der Wohnung der hier Viktoriastraße (Król. Jadwigi) wohnhaften Elżbieta Wróblewska einen Wecker und eine lederne Aktentasche entwendet. B., der sich zur Schuld bekennt, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wegen Diebstahls** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 19jährige Arbeiter Josef Urbanowski zu verantworten. U., der bei dem in der Kujawierstraße wohnhaften Bolesław Zakrzewski beschäftigt war, entwendete seinem Arbeitgeber verschiedenes Handwerkszeug. Der Angeklagte, der sich nur teilweise zur Schuld bekennt, wurde zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor dem Burggericht der 30jährige Arbeiter Leon Kośnicki zu verantworten. K. war mit dem 56jährigen Michał Bonia in



einen Streit geraten, der in eine Schlägerei ausartete, wobei B. gefährliche Verletzungen erlitt. Das Gericht verurteilte K. zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,55—1,60, Landbuntter 1,50—1,55, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 1,60, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,15—0,40, Tomaten 0,20, Zwiebeln zwei Pfund 0,15, Kohlrabi Bund 0,10, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 2 Bund 0,15, Salat Kopf 0,10, Rote Rüben 0,10. Die Preise für Kartoffeln hielten sich zwischen 2,80—4,50. Ferner kosteten Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,25—0,50, Pflaumen 0,40, Preißelbeeren 0,50, Rehfüßchen 0,40; Gänse 4—6,00, Enten 2,20—4,00, Hühner 1,50—3,00, Hühnchen 1—1,20, Tauben Paar 0,90; Speck 0,90, Schweinefleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,80; Aale 1—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,60—1,00, Plötze drei Pfund 1,00, Dorsche 0,50, Karpfen 0,90—1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Weihnachtsausstellung 1. und 2. Dezember. Annahme der Anmeldungen von Handarbeiten und Spielzeug täglich von 11— Uhr ul. Marsz. Focha 36, m. 4. Deutscher Frauenbund. 7126

Männerturnverein Bromberg. Vereinsabturnen am Sonntag, dem 16. d. M., 8½ Uhr, in der Turnhalle. Abends 8 Uhr Siegerfeier im Frithjof. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Angehörige herzlich willkommen. 7106

Handwerker-Frauenvereinigung: Montag, Elysium (Pfundspende). 7124

Graudenz (Grudziądz)

× **Lieferungsvergebung.** Das Gefängnis in Graudenz, Marienwerderstraße (Wybickiego), hat die Lieferung von Speisekartoffeln, frischem Kohl, roten Rüben und Mohrrüben zu vergeben. Termin dafür ist der 26. Oktober d. J. Nähere Auskünfte erteilt der Gefängnisvorsteher während seiner Dienststunden. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 15. Oktober d. J., bis einschließlich Freitag, 21. Oktober d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3go Maja), Tel. 1360, sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów), Tel. 1524. *

× **Einen Selbstmordversuch** verübte eine Oberthornerstraße (3ego Maja) 11 wohnhafte unverehelichte 28jährige weibliche Person am Donnerstag dadurch, daß sie Kresol trank. Sie wurde in bedenklichem Zustande ins städtische Krankenhaus geschafft. *

× **Ärztliche Nachtbereitschaft** für die Mitglieder der Sozialversicherung: Montag, 17. d. M.: Dr. Kycler, Festungsstraße (Forteczna) 5a, Tel. 2004; Dienstag, 18. d. M.: Dr. Oszwałdowski, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 37, Tel. 1660; Mittwoch, 19. d. M.: Dr. Wróblewski, Schlachthofstraße (Narutowicza) 20, Tel. 1230; Donnerstag, 20. d. M.: Dr. Tieliński, Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) 11/13, Tel. 1709; Freitag, 21. d. M.: Błażejewski, Marienwerderstraße (Wybickiego) 31, Tel. 2036; Sonnabend, 22. d. M., von 14—8 Uhr: Dr. Dubowik, Lindenstraße (Legionów) 3, Tel. 1777; Sonntag, 23. d. M.: von 8 Uhr bis Montag, 24. d. M., 8 Uhr: Dr. Dub7owski, Lindenstraße (Legionów) 3, Tel. 1777. *

× **Ein kühner Einbruch** wurde in der Nacht zum Mittwoch in dem Kontor der Landwirtschaftlichen und Handels-Genossenschaft „Rolnik", Marienwerderstraße (Wybickiego) Nr. 45, verübt. Die Täter durchschlugen vom Keller aus den Fußboden des Kontors und gelangten so an ihr Ziel. Ohne größeres Geräusch zu verursachen, schoben die mit Handschuhen arbeitenden Einbrecher den eisernen Kassenschrank von der Wand fort und durchbrachen mit Hilfe eines sog. „Krebses" die hintere Wand des Schrankes. Als Beute fielen ihnen etwa 300 Złoty in bar sowie einige Anleiheobligationen im Werte von etwa 2000 Złoty in die Hände. Obwohl das Lokal des „Rolnik" in der so sehr verkehrsreichen Marienwerderstraße sich befindet und unweit davon Taxen ihren Stand haben, hat niemand etwas von dem Einbruch beobachtet; ebenso auch die Hausbewohner selbst haben nichts wahrgenommen. Die morgens nach dem Vorkommnis benachrichtigte Polizei stellt energische Nachforschungen an. *

× **Graudenzer Geschäftsleute geschädigt** hat der frühere Finanzfunktionär Marcin Popławski. Nachdem er aus seiner kontraktmäßigen Stellung in Gdingen entlassen worden war, machte er auf der Reise nach Warschau in Graudenz halt. Hier entnahm er bei drei Kaufleuten einen Radioapparat, einen Pelz und einen photographischen Apparat im Werte von 340, 240 und 129 Złoty auf Kredit. Da er später nicht zahlte, wurde er vor Gericht gestellt. Das hiesige Burggericht stellte in der Verhandlung fest, daß der Angeklagte, der sich den Geschäftsleuten mit seinem Beamtenausweis legitimiert hatte, gar nicht die Absicht gehabt hat, die Sachen zu bezahlen. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist. Nach der Verhandlung wurde der Verurteilte nach dem Gefängnis in Neustadt, aus dem man ihn hergebracht hatte, zurücktransportiert.

× **Gefunden** und auf dem 1. Polizeikommissariat abgegeben wurde ein auf den Namen Maria Borcon in Graudenz lautender Personalausweis. *

× **Der letzte Wochenmarkt** wies trotz seiner Verlegung auf Freitag doch recht lebhaften Verkehr auf. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Butter 1,40—1,60, Eier 1,60, Äpfel 0,30—0,50, Birnen 0,20—0,60, Pflaumen 0,30—0,40, Weintrauben ausländische 1,20—1,35, hiesige 0,35—0,50, Hagebutten 0,20, Moosbeeren 0,20—0,40, Pfirsiche 0,60—0,80, Walnüsse 1,00, Gurken Stück 0,05, Blumenkohl 0,10—0,45, Weißkohl 0,05, Rot-, Wirsingkohl 0,15, Rosenkohl 0,20, Grünkohl 0,15,

Spinat 0,20, Mohrrüben 0,05, Kohlrabi 0,10, Rhabarber 0,10, Suppengrün 0,05, Zwiebeln 0,10, Kartoffeln Pfund 0,03—0,05, Zenter 2 80—3,00; Gänse 4,50—6,00, Enten 2,50—4,00, Tauben Paar 1,00, Hühnchen 1,00—2,00, Suppenhühner 2,00—3,50, Rebhühner Stück 0,90; Aale 1,00—1,30, Räucheraal 1,80—2,00, Schleie 1,00, Karauschen 0,40—0,50, Hechte 1,00, Plötze 0,30—0 35; Steinpilze 0,30—0,45, Butterpilze 0,15—0„20, Reizker 0,20, Rehfüßchen 0,20—0,25 Złoty. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand nahm in der Zeit von Donnerstag bis Freitag früh um weitere 3 Zentimeter auf 0,46 Meter über Normal zu. — Die Personen- und Güterdampfer „Faust" bzw. „Jagiełło" sowie der Schleppdampfer „Marynarz" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern passierten die Stadt auf dem Wege von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig, und die Passagier- und Frachtdampfer „Krakus" und „Goniec" nahmen auf der Bergfahrt von Danzig bzws Dirschau nach Warschau hier fahrplanmäßig Aufenthalt. Aus Warschau kommend traf der Personendampfer „Batory" im Weichselhafen ein, und der Schleppdampfer „Andrzej Zamojski" mit zwei leeren und vier mit Stückgütern beladenen Kähnen langte aus Danzig hier an. Ausgelaufen ist nur der Schleppdampfer „Goplana" mit drei beladenen Kähnen nach Warschau.

v **Im Wege öffentlicher Ausschreibung** hat die Staatliche Eisenbahn-Bezirksdirektion in Thorn die Lieferung von 1950 laufenden Metern schwarzer gezogener nahtloser Eisenröhren, ohne Gewinde, im Gesamtgewicht von etwa 11 336 Kilogramm zu vergeben. Die Einreichung der Offerten hat bis zum 28. Oktober d. J. um 11 Uhr zu erfolgen. Den Offerten ist Quittung der Direktionskasse über eine hinterlegte Kaution in Höhe von 3 Prozent der offerierten Materialien beizufügen. Nähere Informationen erteilt die Vorratsabteilung auf Zimmer 436 des Direktionsgebäudes in Thorn. * *

v **Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung** hat auf Grund des Magistratsbeschlusses vom 29. September 1938 Punkt 7 im Teil IV der Anlage zum § 1 der in den „Ogłoszenia Zarządu Miejskiego w Toruniu", Nr. 17 vom 20. April 1938, veröffentlichten Statuts über die Erhebung städtischer Verwaltungsgebühren eine Änderung wie folgt erhalten: 7. für die Erteilung einer Konzession zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung mit mechanischen Fahrzeugen . . . . 20,00 Złoty. * *

v **Acht Zentner Zucker gestohlen.** Das hiesige Burggericht verhandelte gegen den 24jährigen B. Gabski, den 23jährigen C. Wiśniewski und den 22jährigen F. Komandowski, sämtlich von hier, die beschuldigt wurden, im August d. J. von einem Weichselkahn vier Sack Zucker gestohlen zu haben. Wie die Verhandlung ergab, schlichen sich die drei Angeklagten in der Nacht zum 10. August auf den am Weichselufer liegenden Kahn des Eigentümers Drula, der am nächsten Tage mit einer Ladung Zucker nach Warschau abfahren wollte. Nachdem die Diebe in den Laderaum eingestiegen waren, entwendeten sie vier Sack Zucker zu je 100 Kilo und verfrachteten die süße Last in einem bereitstehenden Kahn, mit dem sie schleunigst davonfuhren. Als sie bei einem Bäcker einen Sack Zucker loswerden wollten, ereilte sie das Schicksal; ein vorübergehender Schutzmann brachte die Polizei auf die Spur der Diebe. In der Verhandlung war nur der Angeklagte Gabski geständig. Die Beweisaufnahme ergab aber auch die Schuld der beiden Mitangeklagten. Verurteilt wurden: Gabski zu sieben Monaten Gefängnis, Wiśniewski zu einem Jahr Gefängnis und Komandowski zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Weiter wurde gegen den gleichfalls auf der Anklagebank sitzenden Bäcker wegen Hehlerei auf 300 Złoty Geldstrafe und auf Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 30 Złoty erkannt.

‡ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Leonard Zawadzki, Szosa Chełmińska (Culmer Chaussee) 109, beklagt den durch Diebstahl erfolgten Verlust seines Herrenfahrrades Marke „Wanderer" im Werte von 100 Złoty. Das Rad trägt die Fabriknummer 90 611 und die Registrierungsnummer Y 42 048. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt,** sehr gut beschickt und besucht, brachte Eier zu 1,40—1,60 je Mandel, Butter zu 1,40—1,70, Glumse zu 0,10—0,50 je Stück, Sahne zu 1,20 bis 1,40 je Liter, Pflaumenkreude zu 0,60 und Honig zu 1,50 bis 2,00. Suppenhühner kosteten 2,00—3,50, junge Hühner Paar 1,80—4,80, Enten 1,80—2,80, Gänse 3,00—6,00, Tauben Paar 0,40—0,60 und Rebhühner 5,90; Blumenkohl Kopf 0,05 bis 0,60, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,30, Salat Kopf 0,05—0,10, Spinat 0,20—0,25, Schwarzwurzeln 0,40, grüne und gelbe Bohnen 0,20—0,30, Kürbis 0,10, Tomaten 0,10—0,30, Mohrrüben und rote Rüben Kilo 0,15, Zwiebeln drei Pfund 0,25, Karotten Bund 0,10—0,20, Kohlrabi Bund 0,10—0,15, Radieschen Bund 0,05—0,10, Suppengemüse Bund desgl., Kartoffeln 0,04—0,06 und je Zentner 2,80—3,50; Äpfel 0,10—0,60, Birnen 0,15—0,50, Pfirsiche 1,50, Quitten 0,40, Walnüsse 0,60—0,80, Weintrauben 1,20—1,60, Hagebutten Liter 0,30, Preißelbeeren Liter 0,50, Reitzker Mandel 0,40 bis 0,50, Rehfüßchen Maß 0,10, Grünlinge Maß 0,10—0,20, Veilchen Bund 0,05—0,10. * *

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 14. Oktober. Auf der Chaussee Thorn—Bromberg wurde vorgestern nachmittag gegen 19 Uhr der in Kąkol wohnhafte Feliks Koziarz, als er mit seinem Fahrrade unterwegs war, durch ein Personenauto angefahren und leicht verletzt. Der Kraftwagen, dessen Fahrer noch nicht ermittelt ist, trug die Registrierungsnummer B 60 583.

9000 Kilo Rüben im Werte von 300 Złoty wurden durch unbekannte Täter dem Stanisław Pomeryk in Ziegelwiese (Cegielnik) vom Felde gestohlen. Die Polizei hat in beiden Fällen Untersuchungen eingeleitet. * *

Dirschau (Tczew)

de **Die Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung,** die gestern um 20 Uhr im „Deutschen Hause" stattfand, hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Die Rückwand des Saales war mit dunklem Stoff bekleidet, auf welchem die Worte zu lesen waren: „Unsere Ehre ist die Treue! Die Treue gibt dem Kampf die Kraft!" Der 1. Vorsitzende Vg. Schlonski eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Nach einer von den jungen Kameraden vorgetragenen Kantate wurden acht neue Mitglieder feierlich verpflichtet. Darauf gab der 1. Vorsitzende einen Bericht über die in Bromberg stattgefundene Delegiertentagung. Kamerad Furchert erzählte in begeisterten Worten von der Jugendkundgebung. Beide Ansprachen wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Alsdann gab Kamerad Schlonski die Rede von Dr. Kohnert ausführlich wieder. Es folgten hier auf das Lied „Das die Heimat den Frieden soll finden" und ein Sprechchor der jungen Kamereaden. Nach einem Schlußwort des 1. Vorsitzenden und einer Kundgebung für Dr. Kohnert fand die Versammlung mit dem Feuerspruch ihren Abschluß.

de **Unfall.** Die 65 Jahre alte Frau Auguste Zwar, wohnhaft in Dirschau, Gartenstraße, glitt auf dem Marktplatz aus, stürzte und brach sich hierbei den rechten Arm.

de **Dampfer „Carmen" aufgelaufen.** Als der große Passagierdampfer „Carmen" gestern früh von Gdingen kommend gegen 8 Uhr in der Nähe der Weichselbrücke anlangte, saß er plötzlich auf dem Sande fest. Die bisherige Fahrrinne ist an dieser Stelle für größere Dampfer unmöglich zu passieren. Trotz langen Bemühungen gelang es dem Dampfer nicht, sich mit eigener Kraft aus dieser Lage zu befreien. Erst um 11,30 Uhr wurde nach mehrstündiger Arbeit durch den Dampfer „Faust" das Fahrzeug flott gemacht. Eine große Menschenmenge sah dem Manövrieren interessiert zu.

de **Sturz vom Baum.** Der Arbeiter Anton Wielkanowski aus Dirschau, ul. Piłsudskiego, weilte in Struga, Kreis Stargard. Als W. hier ein Eichhörnchen erblickte, gedachte er dasselbe einzufangen. Er erkletterte eine 8 Meter hohe Pappel, verlor das Gleichgewicht, stürzte vom Baum herunter, um bewußtlos liegen zu bleiben. Erst nach mehreren Stunden erhielt W. das Bewußtsein wieder. Irgendwelche andere Verletzungen hat er nicht erlitten.

de **Unvorsichtiger Kutscher.** Als gestern nachmittag ein Landwirt aus der Umgegend mit seinem Fuhrwerk, worauf er Getreide geladen hatte, die Poststraße herunterkam und in die Wilhelmstraße (Kościuszko) biegen wollte, gelang dieses auf unerklärliche Weise nicht und das Fuhrwerk landete in dem Geschäft der Firma Wojdyła, in welchem zum Glück niemand verletzt wurde.

Konitz (Chojnice)

Bezirks-Wahlversammlung.

Auf der am Donnerstag im Saale des Hotel Urban stattgefundenen Wahlversammlung der Delegierten des Wahlkreises 103 wurden von 15 Wahlvorschlägen folgende vier Sejmkandidaten gewählt: 1. Landwirt Marcinkowski, Ogorzeliny (Görsdorf), 2. Fr. Hillar, Rajkowy bei Tczew, 3. Pfarrer Hoffmann, Pynczyn, Kreis Stargard, und 4. Kassendirektor Donarski, Świecie (Schwetz). +

rs **Tod in den Flammen. Bei dem Brande auf dem Gehöft von Baudner in Konarschin ist auch der 20jährige schwachsinnige Knecht Nasloch verbrannt. Derselbe hat anscheinend infolge Unvorsichtigkeit den Brand der Scheune verursacht und ist vielleicht beim Löschversuch umgekommen. Die verkohlten Überreste wurden bei den Aufräumungsarbeiten gefunden.** +

rs **Die Grenzübertrittszeiten** für die Zeit vom 1. Oktober 1938 bis 31. März 1939 sind wie folgt festgesetzt worden: Grenzübertrittsstelle 1. Władysławek—Niesewantz: mit Paß und im Transitverkehr von 8 bis 24 Uhr, mit Grenzübertrittsschein von 8 bis 19 Uhr. 2. Zamarte—Firchau: Wochentags 8 bis 16, Sonn- und Feiertags 8 bis 12. 3. Konarzyny—Kornlage: Wochentags 8 bis 12 und 13 bis 17, Sonn- und Feiertags 8.30 bis 10 und 12 bis 13 Uhr. 4. Nowakarczma—Neuguth: jeden Dienstag und Freitag 8 bis 12 Uhr. 5. Brzeżno—Reinwasser: Wochentags 7.30 bis 16, Sonn- und Feiertags 8 bis 12.30. 6. Wojsk—Rekow: Wochentags 3.30 bis 16, Sonn- und Feiertags 7 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr. 7. Glisno—Zemmen: einmal wöchentlich Zollabfertigung, zweimal Grenzübertritt und zwar Montags und Freitags 8 bis 10 und 14 bis 16 Uhr, Sonnabend nur Zollabfertigung. +

rs **In dem großen Beleidigungsprozesse** Grodzicki-Dybowski wurden am gestrigen Tage 19 Zeugen verhört, darunter auch zwei Zollbeamte, welche amtlicherseits der Schweigepflicht entbunden waren. Dieselben sagten aus, daß sie wohl eine nach Warschau adressierte Tabaksendung angehalten, jedoch wieder freigegeben hätten, da festgestellt wurde, daß die Ware legal war. Die Empfänger waren jüdische Kaufleute. Der Beklagte ist insofern im Nachteil, als wegen der Mandatsniederlegung seiner Anwälte er ohne Verteidigung ist. Es sollen weitere Zeugen, darunter der Direktor des Tabakmonopols in Stargard, geladen werden. Die Verhandlung dauert noch an. +

Ein achtjähriger Dieb.

Br **Gdingen** (Gdynia), 19. Oktober. Die in Gdingen in der ul. Starowiejska 26 wohnende Ehefrau Wozniak erstattete bei der Polizei Anzeige, ihr dreijähriges Söhnchen sei auf der Straße überfallen worden und der Übeltäter habe ihm eine Damentasche mit 90 Złoty Inhalt entrissen. Nach einstündiger Nachforschung gelang es der Polizei auf die Spur des Täters zu kommen. Der kleine Junge wurde von dem 8 Jahre alten Edmund Mikolajczyk, welcher in der Nachbarschaft wohnt, überfallen. Der Junge hatte die Tat während der Pause in der Schule ausgeführt, die Tasche dann seiner Mutter nach Hause gebracht und sich dann wieder zur Schule begeben. Die Mutter hatte die Tasche hinter einem Schrank versteckt und leugnete vor der Polizei den Besitz derselben. Die Beamten schöpften jedoch aus dem Verhalten der Frau Verdacht, warteten die Rückkunft ihres Sohnes ab und führten beide zum Polizeikommissariat. Nach Verlassen der Wohnung nahm die Kusine der Hehlerin, Maria Kanke, die Tasche an sich und versteckte sie auf dem Hof, wo sie bei einer polizeilichen Haussuchung gefunden wurde. Beide Frauen wurden festgenommen. Wegen des achtjährigen Diebes hat die Polizei einen Antrag auf Unterbringung in einer Besserungsanstalt eingebracht. Dere Vater des Jungen sitzt gegenwärtig eine Gefängnisstrafe wegen Diebstahls ab. Der Junge soll, wie nähere Nachforschungen ergaben, in den letzten Wochen verschiedenen Frauen in der Kapelle der Barmherzigen Schwestern, während sie beteten, systematisch Handtaschen gestohlen haben, die er dann seiner Mutter brachte.

v **Argenau** (Gniewkowo), 14. Oktober. Diebe stahlen dem Kleinsiedler Hermann Weißert-Abbau ein ca. 2 Zentner schweres Schwein sowie 9 Legehühner. — Ferner wurden in einer der letzten Nächte dem Kleinbauern Fritz Renz in Dombken aus zwei Micten 50 Zentner Eßkartoffeln gestohlen.

√ **Zempelburg** (Sępólno), 14. Oktober. Die Maul- und Klauenseuche, welche sich immer mehr verbreitet, ist laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt unter den Viehbeständen folgender Besitzer festgestellt worden: Max Frase in Zempelburg, Felix Sobieszczyk in Kamin, Leo Seehawer in Neuhof und Pawel Tarlach in Groß-Zirkwitz. — Ferner ist bei dem Besitzer Stanisław Stypa in Rogalin die Geflügelcholera amtlich festgestellt worden.

Kürzlich ist in Sitno hiesigen Kreises eine Hebammenstation eingerichtet worden. Als Hebamme praktiziert dort eine staatlich geprüfte Hebamme aus dem Vandsburger Diakonissen-Mutterhause, welche im Hause des Herrn Kroll in Sitno wohnt.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 14. Oktober. Mittels Einbruchs wurden aus dem Laden der Frau Karbowska am Neuen Markt zwei Photoapparate gestohlen. Eingebrochen wurde ferner in ein Nebenzimmer der Turnhalle, wo sich Schränke des Sokolvereins, des Gesangvereins und der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr befanden. Alle Schränke hat man gewaltsam geöffnet und über 30 Paar Hosen, Blusen, Mützen, Schuhe, Musikinstrumente u. a. m. entwendet. Aus dem Versammlungsraum der Pfadfinder stahlen die Diebe ein Zelt, Spaten, Beil, Floretts zum Fechten und verschiedenes andere. Der Gemeindetischler Szalwatkowski hat den Verlust von Handwerkszeug im Werte von 25 Złoty zu beklagen. Dem Eigentümer Jaroszewski wurde ein Fahrrad entwendet. Ferner versuchten die Spitzbuben in die Restauration Weregowski und in die Läden der Kaufleute Lnifki, Kozicki und Myślenski einzubrechen, wurden aber bei der Arbeit gestört. Aus der Werkstatt des Tischlers Drzymalski stahlen sie einiges Handwerkszeug. Auch arme Leute wurden nicht verschont. Der Arbeiter Stankiewicz wurde um zwei Hühner erleichtert; der Eisenbahner Chabrowski um einen Arbeitspelz. Auch der Wohnung des Gutsförsters von Wlewsk, Konicz statteten die Diebe einen Besuch ab und eigneten sich verschiedene Sachen an. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Kritische Tage in Palästina.

Der Oberkommissar für Palästina Mc. Michael begab sich am Mittwoch abend nach Southampton, von wo er am Donnerstag nach Jerusalem zurückflog. Bei seiner Abreise wurde ein Communiqué vom Kolonialministerium ausgegeben, in dem es u. a. heißt, daß der Kolonialminister und der Oberkommissar für Palästina die politische Lage gründlich geprüft hätten und daß nach der voraussichtlichen Veröffentlichung des Woodhead-Berichtes im Laufe dieses Monats eine weitere Erklärung über die künftige Palästinapolitik abgegeben werde.

Die immer turbulenter werdenden Vorgänge der letzten Tage in Palästina haben in London großes Aufsehen erregt. So melden die Blätter in großen Überschriften eine Reihe von Zwischenfällen, darunter die Verschleppung eines Araberführers und seine Erschießung. Die Presse kann nicht verhehlen, daß die Katastrophenstimmung in Palästina ständig steigt.

Bei dem verschleppten und erschossenen Araberführer handelt es sich um das Mitglied des Jerusalemer Stadtrates und der arabischen Verteidigungspartei Palästinas, Hassan Sidki Dajana, der auf der Reise von Jerusalem nach Jaffa erschossen wurde.

Arabischer Mobilisierungsplan.

Istambul, 15. Oktober. (PAT). Der Aufstand der Araber in Palästina nimmt von Tag zu Tag an Ausmaß zu. Während der Konferenz, die in Nablus abgehalten wurde, brachten die Führer der Araber dem Großmufti Emin Hussein ihre Huldigung dar. Der Großmufti befindet sich bekanntlich außerhalb der Grenzen Palästinas, trotzdem erkennen ihn die Araber als den allein berufenen Herrscher ihres Landes an.

In dieser Konferenz wurde der Beschluß gefaßt, den Kampf um Palästina fortzusetzen, „bis der endgültige Sieg errungen sei„. Die Konferenzteilnehmer arbeiteten einen Fünfjahresplan aus, der die Art von Rekrutenaushebungen regelt, und darüber hinaus Organisationsfragen der arabischen Kampfgruppen behandelt. Der Aushebung unterliegen in der nächsten Zeit die Jahrgänge 1915 bis 1918. Die Rekruten werden den Treueid auf die arabische Freiheitsbewegung leisten. Es wurden Instruktionen veröffentlicht, die den arabischen Rekruten den Ort ihrer Gestellungspflicht anzeigt. Jeder Rekrut ist verpflichtet, Lebensmittel für die ersten zwei Tage mitzubringen.

Während der Kämpfe am Hebron schossen die Araber zwei englische Flugzeuge ab. Die englischen Piloten sollen sich angeblich durch Fallschirme gerettet haben.

Am Freitag haben die Araber einen dreisten Überfall auf die Tabakfabrik der Anglo-American-Tobacco Co. in der Nähe von Jerusalem unternommen. Das Wachpersonal wurde überwältigt. Die Araber begossen dann die Fabrikvorräte mit Petroleum und zündeten sie an. Die Verluste belaufen sich auf 20 000 Pfund. Ferner vernichteten die Araber eine Apfelsinen-Plantage bei Jebna, zerstörten dort 2000 Bäume, in einer benachbarten jüdischen Apfelsinen-Farm wurden weitere 8000 Apfelsinenbäume abgehackt, so daß insgesamt mehr als 10 000 Apfelsinenbäume vernichtet wurden.

Der britische Oberbefehlshaber bestätigte die Todesurteile, die vom Militärgericht in Haifa in den letzten Tagen gegen Araber gefällt worden sind.

Englische Verstärkungen in Palästina eingetroffen.

Jerusalem, 15. Oktober. (DNB) In Haifa wurden 1100 Offiziere und Soldaten, die aus London kamen, ausgeschifft und auf die verschiedenen Militärlager des Landes verteilt.

Der Verzweiflungsstreik der arabischen Straßenreiniger in Haifa ist nach zehntägiger Dauer abgebrochen worden, nachdem die Forderungen der Streikenden von der Stadtverwaltung erfüllt wurden.

Die Straße Akko-Nakura bei dem Dorf Alkabri wurde von arabischen Freiheitskämpfern zerstört und unpassierbar gemacht. Bei der militärischen Durchsuchung des Dorfes Salha wurde ein Araber auf der Flucht erschossen.

Polens Interesse an Palästina.

London, 15. Oktober. (PAT). Der polnische Botschafter Raczyński begab sich am Donnerstag nachmittag in das Foreign Office und wandte sich im Auftrage der Polnischen Regierung an die Britische Regierung mit der Bitte, den Standpunkt Großbritanniens über die Zukunft Palästinas mit Rücksicht auf die durch die Juden in Polen genährten Befürchtungen über die weiteren Möglichkeiten der Judenauswanderung nach Palästina zu präzisieren.

3000 Verhaftungen bei einer Razzia in Sofia

Die Folgen des Attentates auf Peeff.

Sofia, 15. Oktober. Der Ausnahmezustand, der auf Beschluß des Ministerrats für die Razzia am Donnerstag über Sofia verhängt worden war, wurde in den Abendstunden wieder aufgehoben. Sofia war während der ganzen Zeit blockiert. Polizeimannschaften und hinzugezogenes Militär riegelten die Ausfallstraßen nach der Provinz hermetisch ab und ließen niemanden aus Sofia heraus. In der Stadt herrschte vollkommene Verkehrsstille. Nur Personen mit besonderen Erlaubnisscheinen, die in den allerseltensten Fällen bewilligt wurden, durften sich frei auf den Straßen bewegen. An den Straßenecken standen Polizei und Militär. Zur selben Zeit wurden alle Telefongespräche innerhalb Sofias unterbunden, auch nach außerhalb und nach dem Ausland waren Ferngespräche gesperrt.

Bei den Vorgängen handelt es sich um nicht mehr als um eine großangelegte Razzia, bei der die Polizei von Militär unterstützt wurde. Während des ganzen Tages nahm die Polizei systematische Haussuchungen vor. Sämtliche in Sofia anwesenden Personen mußten sich ausweisen. Politisch und kriminell zweifelhafte Elemente, desgleichen alle Personen, deren Ausweise verdächtig waren, wurden in Haft genommen.

Im ganzen sind über 3000 Personen verhaftet worden, von denen 2000 freigelassen worden sind, über 1000 Personen sind in der Provinz interniert worden. Unter den Internierten sind u. a. auch sechs Linksabgeordnete des Parlaments. Des weiteren befinden sich unter den Internierten führende Persönlichkeiten ehemaliger radikalmazedonischer Geheimorganisationen, führende Persönlichkeiten des Swenokreises und linksgerichtete Journalisten.

Wojewodschaft Posen.

Amerikanische Gangstermethoden in Schildberg.

In Südposen spielte sich in den Städten Schildberg und Mixstadt ein sensationeller Kampf mit drei Banditen ab, die ergriffen und eingekerkert werden konnten. Über diesen aufsehenerregenden Vorfall wird folgendes berichtet: Am Donnerstag betraten gegen sieben Uhr abends drei bewaffnete Banditen das Gehöft des Kaufmanns Wacław Góra in Schildberg (Ostrzeszów), die

mit vorgehaltenen Revolvern den Kassierer Witczak sowie das Personal im Geschäft bedrohten und die Herausgabe des Geldes forderten.

Die erschrockenen Personen wiesen den Banditen das Geld in der Kasse, worauf ein Verbrecher dieselbe plünderte. Es fielen ihm aber nur 185 Złoty Hartgeld in die Hände. Zum Glück hatte der Räuber in der Eile 5000 Złoty Papiergeld nicht gesehen, die in einem Kassenbuch lagen. Darauf sprangen die drei Räuber in ein vor dem Hause stehendes Auto, das im rasenden Tempo in der Richtung nach Mixstadt abfuhr. Die von diesem dreisten Überfall benachrichtigte Polizei in Schildberg alarmierte telephonisch die Polizeistation in Mixstadt, und im letzten Augenblick gelang es dort dem Polizeikommandanten Świerczyński mit dem Polizisten Abrysiewicz dem ankommenden Auto den Weg zu versperren. In acht Minuten hatte das Auto den 13 Kilometer langen Weg von Schildberg nach Mixstadt mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde zurückgelegt. Der Polizeikommandant stellte sich an der Wegkrümmung an der Kirche in die Mitte des Weges und forderte mit vorgehaltenem Revolver das Auto zum Stehen auf.

Nunmehr eröffneten die Banditen aus dem Auto ein Revolverfeuer. Als der Kraftwagen sogar seine Geschwindigkeit steigerte, schossen auch die Polizisten. Durch einen Schuß wurde die Autoscheibe vor dem Chauffeur zertrümmert, wodurch derselbe die Orientierung verlor und der Kraftwagen an den Friedhofszaun raste.

Es wurden noch einige Schüsse von beiden Seiten gewechselt, worauf die Polizisten mit Hilfe einiger Zivilisten die Banditen festnahmen. Nach kurzer Zeit traf der Polizeikommissar Łowczycki aus Ostrowo in Mixstadt ein. Die sofortigen Untersuchungen ergaben, daß die drei Kassenräuber Walter Opaszewski, Franciszek Goluszczyk und Paweł Stelmach heißen. Erstgenannter stammt aus Chorzów, während seine Komplizen in Kattowitz wohnhaft sind. Die drei Verbrecher wurden mit dem Polizeiauto nach Ostrowo transportiert und eingekerkert.

Posen (Poznań), 14. Oktober. Die Gesamtzahl der in den beiden das gesamte Gebiet der Stadt Posen umfassenden Wahlbezirken 93 und 94 für die Sejm- und Senatswahlen eingetragenen Wähler beträgt 173 810, bei einer Einwohnerzahl von rund 258 000.

Mit lebensgefährlichen Vergiftungserscheinungen in das Stadtkrankenhaus eingeliefert wurden drei Einwohner von Głowno, die 30jährige Maria Sobczak, der 24-jährige Klemens Musiał und die 9jährige Genofefa Sobczak, die nach gemeinsamem Genuß nicht mehr ganz frischer Pilze schwer erkrankt waren.

Das Schulgebäude des ehemaligen Sachsesсhen Lyzeums in der fr. Neuen Gartenstraße 8, ist dem „Dziennik Pozn." zufolge für 140 000 Złoty vom „Verein zur Förderung des höheren Mädchenschulwesens" an das weibliche Zamoyski-Gymnasium, an das das Gebäude seit fast 10 Jahren vermietet gewesen ist, verkauft worden.

Vor dem Bezirksgericht war der hiesige Arzt Dr. Widy in einer unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung wegen verschiedener Vergehen in seiner gynäkologischen Praxis angeklagt. Er wurde freigesprochen.

Der neue Polizeikommandant von Posen, Oberkommissar Walter, hat gestern seine Amtsgeschäfte übernommen.

Freie Stadt Danzig.

Nochmals das Unglück des Weichselland-Autobus.

Am 25. Februar war bekanntlich der Autobus „Weichselland" infolge einer Reifenpanne bei Wordel gegen einen Baum gefahren, wobei von den 47 Fahrgästen acht zum Teil schwer verletzt wurden, so daß dem einen Fahrgast ein Bein abgenommen werden mußte. Der Lenker des Wagens, der 27 Jahre alte Autobusunternehmer Artur Schmidt aus Marienwerder wurde unter Anklage der fahrlässigen Körperverletzung gestellt und vom Schöffengericht am 19. August zu 1480 DG Geldstrafe verurteilt. Auf die eingelegte Berufung hob die Große Strafkammer des Danziger Landgerichts dieses Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. Es stellte sich heraus, daß der Angeklagte den Unglücksreifen, der durch die scharfen Kanten einer unsachgemäßen Manschette durchgescheuert war, fertig hatte montieren lassen. Man könne den Wagenlenker nicht dafür verantwortlich machen, wenn eine von ihm in Auftrag gegebene Reparatur nicht sachgemäß ausgeführt worden sei. Diese unsachgemäße Behandlung durch eine überflüssige Einlage habe er nicht voraussehen können.

Ein neuer Zollkreuzer,

der auf den Namen „Hochmeister" getauft wurde, wurde bei der Oberzollkontrolle Steegen I in Dienst gestellt und in Schiewenhorst stationiert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 41.

Hierzu: „Illustrierte Weltschau" Nr. 42.

Ihre in Bromberg vollzogene Vermählung geben bekannt

WILLI GAERTNER
ANNI GAERTNER
geb. Giese

Noskow, den 15. Oktober 1938
bei Rusko (Jarocin) 3172

Sie verderben Ihre Augen!

Sie erhalten manchmal Brillen mit falschen oder zu starken Gläsern. Man empfiehlt Ihnen täglich 1/4stündl. Übungen, bis sich das Auge an das Glas gewöhnt. Das Auge paßt sich dem stärksten Glase an, aber Ihre Sehkraft ist dementsprechend verringert, abgesehen von Kopfschmerzen etc. Befriedigt Sie Ihre Brille nicht, kommen Sie zu mir. Informationen und Gläseranpassung unentgeltlich. 6009

„Centrala Optyczna" Bydgoszcz, Gdańska 9

„TEPPICHE"

Hanf-Teppiche,	Größe	165 × 240	zł	**30.—**
„ „	„	200 × 300	„	**45.—**
Leinen- „	„	130 × 200	„	**30.—**
„ „	„	200 × 300	„	**60.—**
„ „	„	250 × 350	„	**100.—**
Boucle- „	„	200 × 300	„	**75.—**
„ „	„	250 × 350	„	**140.—**
„ „	„	300 × 400	„	**245.—**
Kokos „	„	200 × 300	„	**75.—**
„ „	„	250 × 350	„	**110.—**
„ „	„	300 × 400	„	**150.—**

„Axminster", „Plüsch", und **„Tournay"**

Gleichzeitig **Kokosläufer, Juta. Boucle, Reise- u. Schlafdecken, Kautsch u. Chaiselonguedecken,** in großer Auswahl u. ständig am Lager empfiehlt: 7127

Warszawska Fabryka Dywanów
„DYWAN"
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska Nr. 2

Tel. 28-95 gegenüber der Klarissenkirche. **Tel. 28-95**

Statt Karten.

Gestern morgen verschied plötzlich an Herzschlag unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Juwelier

Julius Schröter

im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer

Die Angehörigen.

Nakło nad Notecią, den 14. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. d. M., um 3 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt. 7119

Gut und preiswert sind unsere

Kontobücher

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz
Telefon 3061 Marsz. Focha 6

Plötzlich und unerwartet entriß uns heute der unerbittliche Tod unsern lieben Sangesbruder und Ehrenmitglied unseres Vereins

Herrn Goldarbeiter

Julius Schröter

Erschüttert stehen wir Sänger an der Bahre eines unserer Getreuesten, der fast 60 Jahre hindurch als aktiver Sänger das deutsche Lied gepflegt und uns auch jahrelang als Chormeister gedient hat.

Seine stets gleichbleibende Liebenswürdigkeit und seine treue Einsatzbereitschaft für das deutsche Lied werden bei uns unvergessen bleiben und sollen uns noch lange als Vorbild dienen. 7118

Männer-Gesangverein Concordia-Liedertafel

J. A.: **Carl Jiler,** Vorsitzender.

Nakło, den 13. Oktober 1938.

Pensionierter Gerichts-Obersekretär sucht **passende Beschäftigung.** Off. unt. F 3121 an d. Gst. d. Z.

Saateicheln

vorwiegend Traubeneicheln, gibt den Ztr. zu 12.00 zł ab.

Forstverwaltung Nielub, p. Wąbrzeźno.

Geldmarkt

Wer leiht 140 zł auf 1 Mrg.-Grundstück zu hohen Zinsen auf 4 Monate? Off. unt. R 3143 an d. Gst. d. Zt.

Wohnungen

Sonnige 4Zim.-Wohg. elektr. Licht, Balkon, Bad an kinderl. Ehepaar, z. 1.11. zu vermiet. Offerte nunter S 3146 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Laden m. 3-Z.-Wohng. in welchem seit 35 J. ein Kolonialwarengeschäft besteht, zum 1. 1. 39 zu verm. **Gdańska 91.** 6963

2 Zimmer-Wohnung zu verm. Wohnungseinrichtg. muß käuflich erworben werden. 3160 **Kujawska 30, Whg. 3.**

Pachtungen

Größer. Kolonial- oder Eisenwaren-Geschäft p. 1. 1. 39 zu pachten gesucht. Auch spätere Einheiratung erwünscht. Offerten unter A 3159 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gute Kundenmühle 5—6 Tonn., v. kapitalkräft. Fachm. zu pacht. gesucht. Angeb. unt. O 4639 a. Ann.-E. Wallis, Toruń, erb. 7047

Trock. Lagerräume und Stallungen zu vermieten 3121 **Szubińska 21.**

Werkstätten

und Einzelkabinen für Möbel und Güterlagerung vermietet 6729
Spediteur Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 76 Telefon 3015.

Autobus-Fahrplan

Gültig vom 15. Oktober 1938

Nach Linien:
1. **Bydgoszcz — Koronowo — Mąkowarsko — Tuchola — Chojnice.**
2. **Bydgoszcz — Koronowo — Wierzchucin — Obodowo — Sępolno.**
3. **Bydgoszcz — Mrocza — Więcbork — Sępolno — Kamień — Drożdżenica — Chojnice.**

Abfahrt Kurs 1	3	5	7	9	11	11a	km	Ortschaften	km	Ankunft Kurs 2	4	6	8	10	12
			P		P	N				P					
7.30	11.00	13.00	16.35	18.00	19.45	23.15	0	**Bydgoszcz**	85	8.40	9.20	10.50	13.50	15.50	19.20
7.50	11.20	13.20	16.55	18.20	20.05	23.25	6	**Opławiec**	79	8.25	9.00	10.30	13.30	15.30	19.00
7.55	11.25	13.25	17.00	18.25	20.10	23.30	8	**Smukała**	77	8.20	8.55	10.25	13.25	15.25	18.55
8.05	11.35	13.35	17.10	18.35	20.20	23.40	14	**Tryszczyn**	71	8.10	8.45	10.15	13.15	15.15	18.45
8.10	11.40	13.40	17.15	18.40	20.25	23.45	17	**Gościeradz**	68	8.05	8.40	10.10	13.10	15.10	18.40
8.20	11.50	13.50	17.25	18.50	20.35	24.00	24	**Koronowo**	61	7.50	8.30	10.00	13.00	15.00	18.30
		P												P	
8.30		14.00		19.00			24	**Koronowo**	61		8.25			14.55	18.25
8.40		14.10		19.10			28	**Nowydwór**	57		8.15			14.45	18.15
8.45		14.15		19.15			31	**Buszkowo**	54		8.10			14.40	18.10
8.55		14.25		19.25			36	**Lucim**	49		8.00			14.30	18.00
9.00		14.30		19.30			39	**Mąkowarsko**	46		7.55			14.25	17.55
9.10		14.40		19.40			44	**Pruszcz-Bag.**	41		7.45			14.15	17.45
9.20		14.50		19.50			50	**Gostyczyn**	35		7.35			14.05	17.35
9.30		15.00		20.00			55	**Łyskowo**	30		7.25			13.55	17.25
9.40		15.05		20.10			61	**Tuchola**	24		7.15			13.45	17.15
														P	
9.45		15.10		20.15			61	**Tuchola**	24		7.10			13.40	17.10
9.55		15.25		20.25			68	**Zalno**	17		7.00			13.30	17.00
10.05		15.35		20.35			74	**Silno**	11		6.50			13.20	16.50
10.15		15.40		20.45			80	**Pawłowo**	5		6.40			13.10	16.40
10.20		15.50		21.00			85	**Chojnice**	0		6.30			13.00	16.30
			P							P					
			17.35				24	**Koronowo**	38	7.45					
			17.55				33	**Byszewo**	29	7.30					
			18.00				36	**Wierzchucin**	26	7.20					
			18.10				42	**Sitówiec**	20	7.10					
			18.15				44	**Sośno**	18	7.05					
			18.25				48	**Obodowo**	14	6.50					
			18.30				53	**Przepałkowo**	9	6.45					
			18.35				56	**Niechórz**	6	6.40					
			18.55				62	**Sępolno**	0	6.30					
				P	P					P			P		
		7.00		13.00	16.45	18.30	0	**Bydgoszcz**	104	8.45	9.25		15.40	20.05	
		7.20		13.20	17.05	18.50	6	**Ossowagóra**	98	8.25	9.05		15.20	19.45	
		7.35		13.35	17.15	19.05	16	**Wojnowo**	86	8.10	8.50		15.05	19.30	
		7.45		13.45	17.30	19.15	21	**Trzemiętowo**	83	8.00	8.40		14.55	19.20	
		7.55		13.55	17.40	19.25	27	**Słupowo**	77	7.50	8.30		14.45	19.10	
		8.10		14.10	17.55	19.40	35	**Mrocza**	69	7.35	8.15		14.30	18.55	
					P										
		8.15			18.00	19.45	35	**Mrocza**	69	7.30	8.10			18.50	
		8.30			18.15	20.00	44	**Zabartowo**	60	7.15	7.55			18.35	
		8.45			18.30	20.15	53	**Więcbork**	51	7.00	7.40			18.20	
					P	N									
		8.50			18.35	20.20	53	**Więcbork**	51		7.35			18.15	
		9.00			18.45	20.30	58	**Zboże**	46		7.25			18.05	
		9.15			19.00	20.45	65	**Sępolno**	39		7.10			17.50	
					P	N									
		9.20			19.05	20.50	65	**Sępolno**	39		7.05			17.45	
		9.30			19.15	21.00	71	**Płocicz**	33		6.55			17.35	
		9.40			19.25	21.10	75	**Kamień**	29		6.45			17.25	
		10.00			19.45	21.30	85	**Drożdżenica**	19		6.25			17.05	
		10.20			20.05	21.50	98	**Lichnowy**	6		6.05			16.45	
		10.35			20.20	22.05	104	**Chojnice**	0		5.50			16.30	

Achtung: P — verkehrt nur an Wochentagen. N — verkehrt nur an Sonn- u. Feiertagen.

Konzession: **Bydgoskie Linie Autobusowe Sp. z o. o.**
Adresse: **Bydgoszcz, Nad Portem Nr. 4 — Telefon 2945.** 7107

Heute starb plötzlich mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der frühere

Oberinspektor

Bruno Galle

im Alter von 36 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Galle und Kinder.
Familie Stammer.

Janowo k. Gniewa, den 12. Oktober 1938. 3169

Die Beerdigung findet in Bromberg in aller Stille statt.

Heute entschlief nach langjährigem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe Schwester

Martha Studty

Um stille Teilnahme bittet in tiefer Trauer

Anna Studty.

Grudziądz, den 13. Oktober 1938.

Beerdigung findet am Montag, dem 17. Oktober, um 11 Uhr von der Kapelle in Dragacz aus statt. 7116

Rundeisen

gebraucht, 6-12 mm Durchmesser, evtl. auch □- **oder Flacheisen,** in Längen von 1.— m aufwärts **zu kaufen gesucht.** 6950

A. Medzeg, Fordon n. W.

Heirat

Schlosser, 25 J., evgl., dunkelbl., 185 gr. u. gesund, m. Vermög., sucht m. nett. lieb. Mädel **zw. spät. Heirat** in Briefw. zu treten. Vermögen erwünscht. Lebensl. mit Bild unter B 1 an Fil. „Deutsche Rundschau" Danzig, Holzmarkt 22. 7052

Suche

Ehegefährtin

für Familienangehör. Damen a. gut. Familie, evangel., bis 32 Jahr., mit Vermögen, werden um Briefwechs. gebeten. Bewerb. ist Kaufmann von Beruf, jetzt bei der Landesversicherung in Deutschland angestellt. Gefl. Zuschrift. u. U 3150 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Witwer, geb., selbstd. Kaufmann, evgl., sucht gesunde, geschäftstüchtige

Ehekameradin

bis 40, m. gr. Barvermögen, kennen zu lern., evtl. Einheirat. Ernstgemeinte ausführliche Bildoffert. unt. Z 3097 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirtstochter, 30 Morgen Landwirtschaft, sucht Herren, 24—32 Jahr., mit Barvermögen **zwecks bald. Heirat.** Offerten unt. Nr. 7114 an die Geschst. **Arnold Kriedte Grudziądz.**

Strebs. Bäckermeister, evgl., 26 1/2 J., wünscht in Stadt- oder Landbäckereigrundstück **einzuheiraten.** Vermögen vorhanden, Witwe auch angenehm. Offerten unter H 3171 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., 25 J., m. Vermög., sucht besseren Handwerk., der sich selbständig machen möchte **zwecks Heirat** kenn. z. lern. Off. u. Nr. 7113 an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Ldw. Inspektor

evgl., 30 Jh. alt, in sich. Stellung i. **Deutschland,** sucht vermögende Dame von ang. Aeuß. **zwecks spät. Heirat** kennen zu lernen. Offert. m. Bild unt. J 3129 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn, 29 J. alt, evangel., wünscht

Einheirat

in Landwirtschaft von 50—150 Mrg., Vermög. vorhanden. Gefl. Zuschr. evtl. m. Bild unt. W 3153 a. d. G. d. Z.

Hausangestellte 35 J., sehr wirtschaftlich, sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Handwerker bevorzugt. Gefl. Offert. mit Bild u. T 3089 an d. Gst. d. Z.

Besitzer, 100 Morg. gr. Wirtsch., evangl., groß blond, sucht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Verm. v. 8000 Zł. aufw. Zuschr. m. Bild u. L 3178 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wunder der neuzeitl. Technik

7112



Browning „Wesko" Kal. 6 mm von Kennern als bester anerkannt, mit Schußsicherung, belgisch. System, schön vernickelt, repetiert vorm Schuß, automatischer Hülsenauswerfer, starker Schall, Luxusausführung, Handgriff ausgelegt mit Bakalitmasse, Fabrikgarantie 8 Jahre, idealer Schutz gegen Anfall und Diebstahl. Preis einschl. Futteral 6.75 zł, zwei Stück 13.— zł. 100 Patronen System „Flobert" zł 3.65. Erlaubnis nicht notwendig. Versand bei brieflicher Bestellung. Zahlbar bei Empfang durch die Post. — Adresse: **Wytwórnia automatów „Strzała", Warszawa,** Dr. Zamenhofa 12 / D. R. Achtung! Unsere Artikel sind anerkannt die besten.

Geld ist eine große Macht

deshalb kaufe sofort ein **Los** zur 43. Klassenlotterie, um an den großen und vielen Gewinnen, die ständig in die

Kollektur W. Kapturkiewicz
Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Pl. Teatralny (Ecke Gdańska).

fallen, teilzunehmen. Ziehungen am 19., 20., 21., 22. d. M.

Kino „LIDO"	Sonntag, den 16. X., mittags um 12.30	Die lustige Wiener Komödie 7129 **Lumpaci-Vagabundus** mit Paul Hörbiger, Heinz Rühmann und Hanz Holl	Parterre 54 gr Balkon 85 gr

Deutsche Rundschau. Nr. 237.
Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 16. Oktober 1938.

Die Kandidatenlisten für den Sejm aufgestellt.

Für die am 6. November stattfindenden Sejmwahlen ist nunmehr die wichtigste Entscheidung gefallen. In den 104 Wahlbezirken des Landes wurden am Donnerstag die Sejmkandidaten gewählt, unter denen die Wahlberechtigten am Wahltag die Abgeordneten auswählen müssen. Aus den vorliegenden Ergebnissen der Sejmkandidatenwahlen geht hervor, **daß die überwiegende Mehrheit aller Sejmabgeordneten im neuen Sejm Mitglieder und Anhänger des „Lagers der Nationalen Einigung" sein werden.**

Die Vertreter des von der Tschechoslowakei an Polen abgetretenen Olsa-Gebietes werden durch persönliche Ernennung des Staatspräsidenten Mitglieder des Parlaments werden. Von den nichtpolnischen Volksgruppen in Polen werden auch in dem neuen Sejm nur Ukrainer und Juden vertreten sein.

Nachstehend geben wir die Kandidaten für die Wahlbezirke Bromberg, Thorn und Graudenz bekannt.

Wahlbezirk Bromberg (Bezirk 100) — Kandidaten: Kaufmann Stanisław Cylkowski, Landwirt Jerzy Dzwonkowski, Landwirt Juljusz Dudziński, Frau Halina Stabrowska, Eisenbahningenieur Włodzimierz Dziekoński, Fleischermeister Piotr Godek. Stellvertreter: Eisenbahner Bolesław Gaca, Industrieller Marjan Dankowski, Lehrer Stanisław Góralczyk, Landwirt Roman Soszycki.

Wahlbezirk Thorn (Bezirk 101) — Kandidaten: Rechtsanwalt Kazimierz Tomszewski, Landwirt Włodzimierz Klimek, Eisenbahner Tadeusz Jabłoński, Landwirt Jan Kamiński, Lehrer Melchior Błyczakowicz. Stellvertreter: Landwirt Tadeusz Odrowski, Kaufmann Franciszek Wiencek, Industrieller Alfred Dziedziel, Landwirt Józef Tatarek, Landwirt Józef Kochowicz.

Wahlbezirk Graudenz (Bezirk 102) — Kandidaten: Kaufmann Tadeusz Marchlewski, Sekretär Jan Krenglewski, Landwirt Mieczysław Malinowski, Landwirt Leon Łankowski, Druckereibesitzer Władysław Grobelny, Landwirt Władysław Kazimierski.

In Ostgalizien zahlreiche Vertreter der Undo-Partei.

Wie aus Ostgalizien gemeldet wird, ist eine große Anzahl von Ukrainern der Undo-Partei auf die Kandidaten-Listen gesetzt worden. In einem Warschauer Stadtteil stehen Vertreter der jüdischen Minderheit mit polnischen Kandidaten im Wettbewerb. In einem anderern Warschauer Bezirk wurde auch der bisherige Sejmmarschall und ehemalige Ministerpräsident, Oberst Sławek, aufgestellt, der bekanntlich dem Lager der Nationalen Einigung nicht angehört. Neben ihm steht u. a. der frühere Justizminister und bisherige Vizemarschall des Senats, Professor Makowski, auf der Kandidatenliste, der als aussichtsreichster Bewerber für das Amt des kommenden Sejmmarschalls gilt.

Die Polen in Deutschland und ihre Beziehungen zum Mutterlande.

Zusammengestellt von Dr. Kurt Lück*).

D. P. D. **Da das Bekenntnis zum Mutterlande und zum Nationalsozialismus der deutschen Volksgruppe in Polen von der polnischen Presse immer wieder zum Vorwurf gemacht wird, harmlose Beziehungen zum Reich oft in einer für einzelne Volksgenossen geradezu tragischen Weise mißdeutet werden, ist es notwendig, auf die außerordentlich engen Bindungen des Polenbundes im Reich zur Republik Polen hinzuweisen, um damit die deutsche Einstellung zu rechtfertigen.** Da jetzt in Warschau die Satzungen eines „Bundes der Deutschen in Polen" eingereicht worden sind, sei daran erinnert, daß es einen „Bund der Polen in Deutschland"" gibt, der vor einiger Zeit anläßlich der Feier seines 15jährigen Bestehens einen erstaunlich reichhaltigen Tätigkeitsbericht geben konnte. Einige Sätze wollen wir anführen:

„Wir sind erneuert! Wir haben das Nationalgefühl gehoben. Wir haben alle Polen im Reich in einer nationalen Gemeinschaft unter dem Banner des Rodło versammelt. Wir haben ein Werk geschaffen, das bisher keine Minderheit vollbracht hat. Wir haben das Schulwesen eingeleitet! Wir haben unsere genossenschaftlichen Wirtschaftsinstitute aufgebaut. Wir haben eine eigene Presse geschaffen. Wir haben das Organisationsleben gerettet und alle Organisationen weiter entwickelt."

Am 12. Februar 1923 hat der „Dziennik Berliński" folgendes geschrieben:

„Uns in Deutschland wohnhaften Polen gehen in erster Linie die Ziele der polnischen Staatspolitik an, von denen der deutschen nur manche, und von diesen nur solche, die der Staat uns Polen gegenüber vertritt."

Aus Abzeichen und Manifestationen geht die innige Verbindung mit dem Mutterland hervor. Das Abzeichen ist in den Farben der Polnischen Republik — Weiß-Rot — gehalten. Es versinnbildlicht den „polnischtreuen Fluß der Weichsel mit der Kulturwiege Krakau" bis zur Mündung in die Ostsee. Die Banner des Polenbundes sind mit demselben Abzeichen versehen.

Der geistige Führer des Polenbundes ist der verstorbene Marschall Piłsudski. Anläßlich des ersten Treffens der polnischen Jugend aus dem Ausland im Jahre 1935 wurde eine entsprechende Erklärung von dem polnischen Jugendführer aus Deutschland, Stefan Murek, abgegeben. Murek sagte als Präsident des 1. allpolnischen Jugendkongresses:

„Piłsudski ist der Führer, der — obwohl er nicht mehr am Leben ist — doch in den Herzen aller Polen, ob im Lande oder in der Welt, ist. Er lebt mit seinem Willen, seinen Befehlen, die alle Polen ausführen müssen."

Der Polenbund steht auch mit dem „Weltverband der Auslandspolen" in engstem Kontakt. Er ist dessen wichtigste und bestorganisierte Landesgliederung. Er propagiert seine Aktionen und Veranstaltungen. In den Wünschen, die das Präsidium des „Weltverbandes der Polen im Ausland" dem Polenbund im Reich zu seinem 15jährigen Bestehen durch Dr. Stebelski übermittelte, ist gesagt:

„Wenn wir im Mutterland darauf schauen, wie die polnische Bevölkerung unter der Führung des Polenbundes arbeitet und kämpft, so stellen wir mit Stolz fest, daß in dieser Arbeit und in diesem Kampf sich eine unverbrauchte Kraft offenbart."

„Wir bestätigen, daß wir im Mutterland zusammen mit allen Polen in der Welt mit Euch nicht nur eines Blutes, sondern auch eines Geistes sind."

Vielleicht kann als erste Frucht dieser Minderheitenvereinbarung die Tatsache angesehen werden, daß im März dieses Jahres in Berlin der erste Kongreß der Polen in Deutschland durchgeführt werden konnte, welcher mit einer großen Kundgebung im Theater des Volkes am 6. März seinen Höhepunkt und Abschluß fand. Neben den Teilnehmern aus den einzelnen Bezirksgruppen in Deutschland waren zu dieser propagandistisch sehr sorgfältig vorbereiteten Feier nicht nur Vertreter anderer Landesgruppen der Auslandspolen, so z. B. Teilnehmer aus der Tschechoslowakei, aus Österreich und den Vereinigten Staaten erschienen, sondern in sehr großer Zahl auch Gäste aus Polen selbst, wodurch die lebhaften und sehr vielfältigen Verbindungen der Polen in Deutschland mit den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Stellen des Mutterlandes sichtbar bekundet wurden. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten standen die Ansprachen des Geistlichen Dr. Domański, des Vorsitzenden des Polenbundes in Deutschland, und die des Generalsekretärs des Polenbundes, Dr. Kaczmarek. Am Schluß der Veranstaltung wurden die Teilnehmer auf die folgenden „Fünf Wahrheiten der Polen in Deutschland" verpflichtet:

„1. Wir sind Polen.
2. Der Glaube unserer Väter ist der Glaube unserer Kinder.
3. Der Pole ist der Bruder des Polen.
4. Jeden Tag dient der Pole seinem Volk.
5. Polen ist unsere Mutter, von der Mutter darf man nicht schlecht sprechen."

Der „Verband der polnischen Genossenschaften" im Reich hat die Möglichkeit, seine Mitarbeiter zu Kursen nach Polen zu schicken. Die polnischen Sokol- und Pfadfinderverbände besitzen uniformierte Gruppen und dürfen in ihrer Uniform große Jugendtagungen abhalten.

Wer sich einmal die Mühe gegeben hat, die gesamte polnische Presse und die Zeitschriften durchzusehen, der kann einwandfrei nachweisen, daß zwischen den Polen im Reich und ihrem polnischen Mutterland ein von niemand beanstandetes, inniges Verhältnis auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur besteht.

Dieser polnischerseits mit programmatischer Offenheit betonte Zusammenhang wird besonders klar, wenn wir einmal daraufhin Aufbau und Tätigkeit der dem Auslandspolentum dienenden Unterstützungsorganisationen betrachten.

Der „Weltverband der Auslandspolen" tagt möglichst alle drei Jahre in Warschau. An der Spitze seines „Organisationsrates" steht als Vorsitzender der frühere Senatsmarschall und heutige Wojewode Raczkiewicz, also eine führende Persönlichkeit des Mutterlandes. Die Zeitschrift „Front Zachodni" (1934 Nr. 8, S. 114) berichtet über den zweiten Kongreß dieses Weltverbandes vom Jahre 1934 u. a. wörtlich folgendes:

„Der eigentlichen Einleitung des Kongresses, die die Teilnahme der Delegierten und der Besuchergruppen des Auslandspolentums an der großen Truppenschau auf dem Mokotower Übungsplatz bildete, ging die feierliche Einweihung von einigen Hundert polnischen Fahnen aus Deutschland an der Haltestelle des OffiziersJachtklubs voraus, und zwar zum Zeichen der unzerstörbaren Bande, die zwischen der polnischen Bevökerung in Deuschland und ihrem Mutterlande bestehen."

3500 Polen aus dem Reiche nahmen an dieser Feierlichkeit teil.

Wir könnten aus dem polnischen Schrifttum der letzten Jahre sicher Hunderte solcher Berichte zusammenstellen, wollen uns hier aber mehr auf die Darstellung des organisatorischen Aufbaues und des Arbeitsprogrammes der Auslandspolenhilfe beschränken. Der Organisationsrat des „Weltverbandes der Auslandspolen" unter der Leitung des Wojewoden Raczkiewicz arbeitet eng mit der für die Auslandspropaganda errichteten „Polski Instytut Współpracy Zagranicą" (Polnisches Institut für die Zusammenarbeit mit dem Ausland) zusammen. Wie die Schrift „Jak powstała, czem jest i co robi rada organizyyjna Polaków z zagranica" (Wie der Organisationsrat der Auslandspolen entstand, was er ist und wie er arbeitet) — Warschau. S. 21 — berichtet, fällt dem Auslandspolentum auch die ehrenhafte Rolle zu, im Dienste der die Wahrheit über das Mutterland fördernden Auslandspropaganda zu stehen. In Polen selbst gibt es eine Gesellschaft „Opieka polska nad rodakami na obczyźnie" (Polnische Fürsorge für die Auslandspolen), die mit dem Weltverband eng zusammenarbeitet, in Posen das „Towarzystwo pomocy dzieciom i młodzieży polskiej w Niemczech (Gesellschaft zur Unterstützung der Kinder und der polnischen Jugend in Deutschland), ferner ein besonderes Auslandspolen-Referat in der Privatkanzlei des Primas Hlond.

Die Hilfsaktion für das Auslandspolentum ist zu einer Herzensangelegenheit des ganzen polnischen Volkes geworden und trägt außerdem einen offiziellen Charakter, da pflichtmäßig ein Fünftel der Winterhaltsabgabe für diesen Zweck bestimmt ist. Wie die „Kattowitzer Zeitung" (1938 Nr. 223) berichtet, kam im letzten Jahr allein in Oberschlesien die stattliche Summe von 315 197 Złoty zusammen.

In Warschau werden alljährlich für die Volksgenossen im Ausland „Kurse des Wissens um Polen" veranstaltet, die auch stolz als „Universität des Auslandspolentums" bezeichnet werden. Hier wird außerdem eine planmäßige politische, sportliche und kulturelle Führerschulung durchgeführt. Jeder Pole außerhalb der Staatsgrenzen soll wissen, daß das Mutterland ihm einen seelischen, kulturellen und politischen Rückhalt gibt. Besondere Sorgfalt wurde, wie aus Berichten der Zeitschrift „Polacy Zagranicą" hervorgeht, der Ausbildung von Pfadfinderführern gewidmet, die in von inländischen Kommandanten geleiteten und in Polen organisierten Lagern durchgeführt wird. Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang ein langer und sehr offenherziger Bericht des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" (vom 29. 9. 1938) über das Lager der „Kadrówka Polaków z zagranicy" „Kerntrupp der Auslandspolen) in der Tatra, zu dem „die Besuche Fremder auf ein Minimum reduziert sind" (wizyty obcych są zredukowane do minimum), damit die Teilnehmer ungestört an der Erweiterung ihrer Kenntnisse über Polen arbeiten können. Der „JKC" bringt auch im Rahmen dieses Berichtes ein Bild über den Besuch des polnischen Kriegsministers, General Kasprzycki, in dem Lager, an dem auch Polen aus Deutsch-Oberschlesien teilnahmen. Niemand wird deutscherseits annehmen, daß dort etwas Verurteilungswürdiges geschehen ist. Aber gerade darum, weil auch wir ein reines Gewissen haben, sind die Verdächtigungen der polnischen Presse uns gegenüber unverständlich. Zu dem Lager der „Kerntruppe der Auslandspolen in der Tatra schreibt der „Dziennik Poznański" (Nr. 228 vom 5. 10. 1938), daß dort jeden Morgen bei einem Appell folgender Schwur wiederholt werde:

„Wierzę w Boga jedynego i Polskę.
Miłuję Bogu jednego i Polskę.
Walczę z woli Boga dla Polski."

In deutscher Übersetzung heißt das:

„Ich glaube an den alleinigen Gott und an Polen.
Ich liebe den alleinigen Gott und Polen.
Ich kämpfe nach dem Willen Gottes für Polen."

Als Symbol der Verbundenheit der Auslandspolen mit ihrem Mutterland entsteht zurzeit in Warschau ein Riesengebäude „Dom Polaków z Zagranicy im. Marsz. Piłsudskiego" (Piłsudskiego-Haus der Auslandspolen).

Erhebliche Unterstützungen werden den Polen im Reich auch durch den „Westverband" (früher Westmarkenverein) egwährt. Greifen wir irgend einen von den vielen Unterstützungsaktionen heraus: In „Front Zachodni" (II Nr. 4, S. 55) wird über eine große Geldsammlung für die „Aktion zur Gründung polnischer Büchereien in den Grenzgebieten Deutschlands" berichtet. Übrigens besitzt der „Westverband der Auslandspolen" eine besondere „Kommission für Büchereifragen des Auslandspolentums", die sich der weitgehenden Unterstützung des Mntterlandes erfreut. Das gleiche gilt für den Aufbau des Schulwesens.

Mit großer Folgerichtigkeit werden Ausflüge aus dem Reich nach Polen organisiert, der Schulbesuch oder das Studium tüchtiger Vertreter der Jugend an polnischen Lehrstätten gefördert usw. Kurzum:

Es gibt kein einziges Gebiet, auf dem die polnische Minderheit des Reiches nicht enge und vollkommen ungestörte Beziehungen zu ihrer geistigen Heimat, dem Polnischen Staat, unterhalten könnte.

Das Deutschtum in Polen hat eine ähnliche Einstellung zu Deutschland und zu seinem Führer, dessen Weltanschauung ihm das gleiche bedeutet wie die Piłsudski-Ideologie dem Polentum im Reich, wenn auch die Beziehungen des Deutschtums in Polen zum Mutterland nicht so weitgehend sind wie die der Polen im Reich zu Warschau. Gerade, weil gewisse polnische Presseorgane immer wieder eine leidenschaftliche Hetze wegen der „Hitlerisation der Deutschen in Polen" entfachen, deren traurige Erfolge das Deutschtum in Polen oft genug zu spüren bekommt, erinnern wir die polnische Öffentlichkeit eindringlich an die Rechte, die sie für sich und die die Polen im Reich ungestört in Anspruch nehmen dürfen. Sie wird dann zugeben können, daß die Verehrung des Mutterlandes und das Bekenntnis zum Nationalsozialismus keinen Grund dazu gibt, die deutsche Volksgruppe in Polen zu verdächtigen und zu verurteilen.

---

*) Die vorliegende Arbeit ist auch in dem in kurzer Zeit erscheinenden Kalender des Deutschtums in Polen: „Deutscher Heimatbote in Polen", enthalten. Der Kalender bringt darüber hinaus eine Reihe bedeutsamer Aufsätze über das Deutschtum in Polen aus der Feder führender Männer. Er stellt ein interessantes Dokument dar, auf das wir bei dieser Gelegenheit hinweisen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Aenderung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens.

Im Zusammenhange mit den Gerüchten, die in der polnischen Presse verbreitet waren, daß eine Revision des Wirtschaftsabkommens zwischen Polen und Deutschland sowie der Tschechoslowakei in Vorbereitung sei, erfährt der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, daß diese Gerüchte der Wahrheit nicht entsprechen. Den in diesen Fragen entscheidenden Faktoren sei nichts davon bekannt, daß irgend eine Änderung in dem Wirtschaftsabkommen zwischen Polen und Deutschland eintreten solle, das bis Ende Februar 1941 verpflichte.

Gewisse Korrekturen bei den deutsch-polnischen Handelsumsätzen, die durch die Übernahme des sudetendeutschen Gebiets durch das Reich verursacht worden sind, würden in den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der polnisch-deutschen Kontrollkommission vorgenommen werden.

Vorläufig sei auch eine Änderung des Wirtschaftsabkommens zwischen Polen und der Tschechoslowakei nicht vorgesehen. Die in Prag zwischen einer polnischen Delegation und Vertretern der Tschechoslowakischen Regierung geführten Besprechungen beträfen lediglich Fragen, die mit dem Olsa-Gebiet im Zusammenhange stehen. Die Frage der Änderung des Wirtschaftsabkommens könne aktuell werden im Augenblick der genauen Festsetzung der Grenzen der Tschechoslowakei und der Stabilisierung der politisch-wirtschaftlichen Beziehungen in diesem Lande.

Japan im Sterling-Block.

Dem Sterling-Block ist jetzt auch der japanische Yen beigetreten, so daß dieser Block jetzt drei Imperien und zwar das britische, französische und japanische und außerdem einige neutrale Staaten wie Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland, Finnland und viele andere umfaßt.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische Regierung die Genehmigung eingeschränkt, die zur Ausfuhr eines Maximalbetrages von 1000 Yen pro Person berechtigt. Von nun an dürfen nur 100 Yen ausgeführt werden. Gleichzeitig hat der Bankrat Japans beschlossen, die Parität des Yen gegenüber dem englischen Pfund zum Kurse von 14 Pence für einen Yen festzusetzen und zwar entgegen der Meinung der japanischen Wirtschaftskreise, die sich für den Übergang zur Dollar-Parität ausgesprochen hatten.

Der Kolonialwarenmarkt in Polen.

In seiner Übersicht über den Kolonialwarenmarkt in Polen im letzten Monat stellt das Organ der Gdingener Handelskammer fest, daß die politische Spannung sich auch auf diesen Markt ausgewirkt habe. Die Lieferanten aus den südlichen Ländern haben zum Teil die Transporte zurückgehalten, weil sie einen bewaffneten Konflikt in Europa fürchteten. Gleichzeitig hätten die Händler des Inlandes aus demselben Grunde Vorratskäufe abgeschlossen. Die Nachfrage sei um mindestens 50 Prozent gestiegen, was auf dem Kolonialwarenmarkt eine feste Tendenz und Preiserhöhung hervorrief. Die Bestellungen wurden dabei nur teilweise ausgeführt.

Im Zusammenhang damit ist auf dem Kaffemarkt eine gewisse Stabilisierung eingetreten und die Preise hielten sich auf folgendem Niveau: Rio und Victoria 7 etwa 27 Schilling cif Gdingen fr. den Zentner, Santos 36 — 45 Schilling und Guatemala gegen 13 Dollar. Auf dem Inlandsmarkt waren die entsprechenden Preise 3,25—3,35 für das Kilogramm, 3,90—4,50 und 4,90—5,90 Złoty verzollt loco Magazin. Infolge der erhöhten Nachfrage haben die Vorräte auf den Lagern stark abgenommen.

Auf dem Teemarkt war die Lage ähnlich. Verzollte Ware loco Magazin wurde für das Kilogramm angeboten: billigste Zeylon-Gattung 12,40—12,80, mittlere 13,50—14,00 Złoty, Travancora ist vollkommen aus dem Handel verschwunden wegen des hohen Preises. Man rechnet sowohl bei Kaffee wie bei Tee mit einer weiteren Preiserhöhung wegen der Erhöhung der Kompensationsgebühren von 44 auf 54 Prozent.

Auch der Gewürzmarkt zeigte für alle Sorten eine Steigerung von 10—15 Prozent des Preises.

Nur auf dem Markt für getrocknete Früchte war noch eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten, obgleich auch dort eine Belebung eingetreten ist.

Bei den Fruchtauktionen in Gdingen wurden in erster Linie italienische Zitronen, italienische Weintrauben und getrocknete kalifornische Pflaumen angeboten. Vollen Absatz fanden nur die Weintrauben, während die Zitronen nur teilweise abgesetzt wurden und die getrockneten Pflaumen keine Käufer fanden.

Keine Erhöhung des Diskontsatzes in Polen.

Der Rat der Bank Polski trat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen. Nach Entgegennahme des Tätigkeitsberichts der Direktion über den Geschäftsverlauf im September sowie im ersten Oktoberdrittel stellte der Rat fest, daß das beträchtliche Ansteigen des Banknotenumlaufs im letzten Septemberdrittel als unmittelbare Folge der Abhebung der Spareinlagen und des erhöhten Kreditbedarfs eine vorübergehende Erscheinung war, und daß eine erhebliche Verringerung des Notenumlaufes bereits im ersten Oktoberdrittel sowie ein Ansteigen der Golddeckung auf 28,3 Prozent zu verzeichnen war.

Im Hinblick darauf kam der Bankrat zu der Auffassung, daß eine Heraufsetzung des Diskontsatzes im Sinne des Art. 52 des Statuts unbegründet sei. Gleichzeitig wurde die Direktion aufgefordert, einen Entwurf auf Abänderung des genannten Artikels auszuarbeiten, der sodann der nächsten Aktionärsversammlung vorgelegt werden soll.

*

Der Landwirtschaftsminister hat durch Verordnung vom 12. d. M. ein Komitee für Ernährungsfragen unter der Bezeichnung „Polnisches Lebensmittel-Komitee“ ins Leben gerufen. Es wird als begutachtendes Organ dem Ministerium zur Seite gestellt. Die Mitglieder beruft der Minister. U. a. werden auch die Vertreter mehrerer anderer Ministerien dem Komitee angehören.

Der Ausfall Chinas wirkt sich bei der polnischen Textilausfuhr aus.

Die Białystoker Textilindustrie, die in starkem Maße für die Ausfuhr nach dem Fernen Osten und Indien arbeitet, hat einen großen Ausfall beim Export zu verzeichnen, weil China als Abnehmer in den letzten Monaten ausgefallen ist. Die Bestellungen im Monat August bewegten sich kaum in der halben Höhe der Augustbestellungen des Vorjahres. Auch im September war ein Rückgang zu verzeichnen, obwohl es gelungen war, in Indien größere Mengen abzusetzen. Da die Herbst- und Wintersaison wenig zufriedenstellend war, hofft man für das Frühjahrsgeschäft größere Aufträge hereinzubekommen. Ob es jedoch gelingen wird, auch in China einen Absatz zu finden, ist noch eine offene Frage.

Währungs- und Verkehrsprobleme nach der Neugliederung Böhmens.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Im Zusammenhang mit den Aufgaben, die sich aus der Neugestaltung Böhmens und Mährens für die grundsätzlichen Wege der Wirtschaftspolitik ergeben, sind in Fachkreisen die Ausdrücke „Sudetenkrone“ und „Käfigzüge“ geprägt worden. Durch die Bezeichnung „Sudetenkrone“ wurde in plastischer Weise an Währungsprobleme gerührt, die sich mit der Festsetzung von zwölf Reichspfennig für die in den heimgekehrten Gebieten umlaufende Krone stellen. Der Ausdruck „Käfigzüge“ stammt aus jener Zeit, da infolge der deutsch-polnischen Spannungen der Nachkriegszeit die Züge zwischen Berlin und Ostpreußen nur mit plombierten Türen und geschlossenen Fenstern fahren durften. Er umschreibt eine Reihe von Fragen, die sich in der Verkehrspolitik, der Zusammenarbeit zwischen den deutschen und tschechischen Eisenbahnverwaltungen, wie den beiderseitigen Automobilklubs als vordringlich erweisen. Tatsächlich spielen insbesondere Währungs- und Verkehrsfragen im ersten Stadium der Angliederung und Neugliederung eine hervorragende Rolle. Die vielfachen Besprechungen zwischen deutschen und tschechischen Wirtschafts- und Finanzfachleuten, die eigentlich seit Beginn der Sitzungen der internationalen Kommission in Berlin nicht mehr abreißen, haben gerade in diesen Währungs- und Verkehrsfragen wesentliche Verhandlungsgegenstände gefunden.

Sowohl die Bewertung der Krone in deutscher Währung, soweit sie im sudetendeutschen Gebiet Zahlungsmittel ist, als auch die Neuordnung des kleinen Grenzverkehrs und der internationalen wie deutschen Eisenbahnverbindungen, soweit sie die Verbindung etwa zwischen Schlesien und Österreich, zwischen Berlin und Belgrad und Bukarest oder Berlin und Wien betreffen, werfen Fragen auf, die eine nationale und eine internationale Seite besitzen. Weshalb setzte Generalfeldmarschall Göring den Umrechnungskurs für eine Tschechenkrone auf 12 Pfg. fest, obwohl bisher, d. h. vor der Heimkehr des Sudetenlandes, 8,6 Pfg. genügten, um eine Tschechenkrone zu kaufen? Ein Vergleich der Lebenshaltung in der Tschechoslowakei und der Großhandelspreise in der Tschechoslowakei mit den entsprechenden deutschen Verhältnissen vermag hierüber Aufschlüsse zu geben. Der Vergleich zeigt, daß die deutschen Lebenshaltungskosten um 21 Prozent, die deutschen Großhandelspreise um 40 Prozent höher als in der Tschechoslowakei lagen. Die Aufwertung der Krone zur Angleichung der Lebenshaltungskosten um 21 Prozent hätte einne Umrechnungskurs von 10,40 RM. für 100 Kronen erfordert.

Die Angleichung an die deutschen Großhandelspreise sprach dagegen mehr für eine Aufwertung um 40 Prozent, also für den Kurs von 12 RM. für 100 Kronen.

Generalfeldmarschall Göring hat durch den Umrechnungskurs von 12 Pfennig für eine Krone für eine Zeit des Übergangs eine Art neuer Währung schaffen müssen: die Sudetenkrone. Nur die Sudetenkrone entspricht einem Betrage von 12 Pfennigen. Die Krone, die in der Tschechoslowakei das gesetzliche Zahlungsmittel abgibt, kann man nach wie vor für 8,6 Pfennige kaufen. Sie wird künftig, d. h. solange im Sudetenlande Krone und Reichsmark als Zahlungsmittel verwendet werden können, als Tschechenkrone im Gegensatz zur Sudetenkrone bezeichnet werden müssen. Von den praktischen Rückwirkungen der Auswertung für den sudetendeutschen Arbeiter wie für den sudetendeutschen Unternehmer zeugen folgende Ziffern: Wer im Sudetenlande bisher einen Wochenlohn von 300 Kronen bezog, der erhält jetzt in Reichsmark 36 Reichsmark, während sein Lohn in Kronen nach dem Umrechnungskurs vor der Göringverordnung sich nur auf 25,80 RM. beziffert hätte. Wer früher in Karlsbad oder Marienbad für ein Hotelzimmer 4,30 RM. (das waren 50 Kronen) bezahlte, der muß nunmehr, wenn er statt in Tschechen- in Sudetenkronen bezahlt, dafür 6 RM auswerfen.

Die internationale Seite dieser Schöpfung der Sudetenkrone beschränkt sich mehr oder weniger auf die Frage:

Was wird aus den in Sudetenkronen umgewandelten Tschechenkronen, wenn die Mark zum alleinigen Zahlungsmittel erklärt worden ist?

Wie der Tschechische Staat und das Deutsche Reich diese dann durch die Banken eingezogenen Kronen bewerten, das stellt ein Problem nachbarlicher Zusammenarbeit dar. Diese nachbarliche Zusammenarbeit dürfte allerdings, wenn die Frage nach der Bewertung der Sudetenkrone durch Prag in das entscheidende Stadium tritt, längst an anderer Stelle erprobt sein: nämlich bei der Neuregelung der mitteleuropäischen Verkehrspolitik. Seitdem Österreich ins Reich heimgekehrt ist, hatten sich der deutschen Reichsbahn beispielsweise zahlreiche neue Verkehrsmöglichkeiten eröffnet. Diese Möglichkeiten konnten, solange in der Tschechoslowakei Dr. Benesch das Zepter führte, nur zu einem Bruchteil ausgenutzt werden. Was seinerzeit, als Deutschland und Polen noch nicht die heutigen guten politischen Beziehungen unterhielten, den Durchgangsverkehr erschwerte, das fiel auch bei der deutsch-tschechischen Verständigung über Zugverbindungen vor den großen Umwälzungen in den ersten Oktobertagen erschwerend ins Gewicht.

Von Schlesien nach Wien geht die kürzeste Verbindung über tschechisches Gebiet. Von Oppeln nach Wien fährt man auf reichsdeutschem Boden dreimal so lange, wie auf dem unmittelbaren Wege durch Mähren und Böhmen. Von Berlin führt die schnellste Verbindung nach Wien gleichfalls über tschechische Eisenbahnstrecken. Da aber die Tschechei früher den Durchgangsverkehr nicht erleichterte, entschloß sich die deutsche Reichsbahn, eine neue wenn auch längere Verbindung über Leipzig—Regensburg nach Wien zu schaffen. Allein diese zwei Beispiele genügen, um das Ausmaß der Neuordnung zu ermessen, die aus einer engen deutsch-tschechischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und verkehrspolitischem Gebiete erwachsen kann. Fügt man hinzu, daß die Besetzung Oderbergs, über das die internationalen Verbindungen von Berlin nach Budapest, Belgrad und Bukarest führen durch Polen ebenfalls verkehrspolitische Fragen aufwirft — an Stelle eines einmaligen Grenzübertritts muß der Reisende nunmehr zweimal Zoll- und Paßkontrolle über sich ergehen lassen — so wird die Fülle der Ausgaben deutlich, die nach der Neugliederung Böhmens und Mährens einer Lösung harren.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 15 Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 14. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,30, 90,52 — 90,08, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 289,75, 290,19 — 289,01, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 113,10 — 112,50, London 25,29, 25,36 — 25,22, Newyork 5,32½, 5,33¾ — 5,31¼, Oslo 126,85, 127,18 — 126,52, Paris 14,15, 14,19 — 14,11, Prag 18,28, 18,33 — 18,23, Riga —, Sofia —, Stockholm 130,40 — 130,74 — 130,06, Schweiz 121,00, 121,30 — 120,70, Helsingfors —,—, 11,20 — 11,14, Italien —,—, 28,13 — 27,99.

Berlin, 14. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,495—2,499, London 11,81—11,84, Holland 135,66—135,91, Norwegen 59,36 bis 59,48, Schweden 60,85—60,97, Belgien 42,15—42,23, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,603—6,617, Schweiz 56,47—56,59, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,29½ Zł., dto. kanadischer 5,26 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,20 Zł., 100 Schweizer Frank 120,50 Zł., 100 französische Frank 14,09 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 87,00 Zł., in Silber 90,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 10,40 Zł., holländischer Gulden 288,75 Zł., belgisch Belgas 90,05 Zł., ital. Lire 19,60 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 14. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	68 25 G.
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		42.50 +
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4½% umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.		—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		—
	größere Stücke	64.50 +
	mittlere Stücke	65.00 +
	kleinere Stücke	67.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		55.00 G.
3% Investitions-Anleihe I. Em.		84.50 B.
	II. Em.	84.75 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937		—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		26.00 G.
4% Konsolidierungs-Anleihe		67.25 G.
4½% Innerpolnische Anleihe		—
Herzfeld & Viktorius		64.00 G.

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 14. Oktober.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 93.00, 4prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. 84,50, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,50, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 66,75, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 —, 4½prozentige Staatliche Inn.-Anleihe 1937 65,88, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8 proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7 proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7 proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½ proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 63,75—63,50—63,63, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 74,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 65,50, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 126,00, Lilpop-Aktien 88,00, Żyrardów-Aktien 60,50.

Produktenmarkt.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoszcz, notierte am 15. Oktober d. J. für 100 kg in Złoty: Rotklee 90—100, Rotklee, prima 100—120, Weißklee 170—210, Weißklee pr. 210—260, Schwedenklee 163—165, Gelbklee, enth. 55—65, Wundklee 65—75, engl. Raygras 65—75, Timothee 19—23, Seradelle —,—, Sommerwicken 19—23, Winterwicken 55—60, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 24—28, Felderbsen 23—27, Gelbsenf 32—37, blaue Lupinen —,—, Blaumohn 59—63, Pferdezahnmais, afrikanischer —,—, Inkarnatklee 70—75, italienisches Raygras 130—160, Raps 40,50—42 00, Sommerrübsen 41—43, Leinsaat 49—51, Fabrikkartoffeln per kg % 17½ gr.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 15. Oktober notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 95—105, Weißklee 220—260, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 54—60, Gelbklee i. Hülsen 26—28, Inkarnatklee 85—95, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 60—70, Timothee 22—24, Seradelle —,—, Sommerwicken 20—22, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 23—28, Felderbsen 22—24, Senf 34—36, Sommerrübsen 40—42, Winterraps 41—42, Buchweizen 17—19, Hanf 40—44, Leinsamen 46—49, Hirse 19—21, Mohn, blau, neuer Ernte 58—62, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 10—11, Lupinen, gelb 11—12 zł.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 15. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 743 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	10.50—11.00
Weizen	18.75—19.25	Gerstenkleie	10.75—11.25
Braugerste	15.75—16.50	Gerstengrütze, fein	25.00—26.00
a) Gerste 673-678 g/l.	14.75—15.00	Gerstengrütze, mittl.	25.00—26.00
b) Gerste 644-650 g/l.	14.25—14.50	Perlgerstengrütze	35.50—37.00
Hafer	15.25—15.50	Peluschken	19 00—20.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Viktoria-Erbsen	23.50—27.50
„ 0-65% m. Sack	23.50—24.50	Folger-Erbsen	22.00—25.00
„ 0-70%	22.50—23.00	blauer Mohn	59.00—63.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Senf	33.00—35.00
Roggennachm. 0-95%	19.50—20.50	Leinsamen	47.00—49.00
Weizenmehl	m. Sack	Raps	41.00—42.00
„ Export f. Danzig	—.—	Winterrübsen	38.50—39.50
„ I 0-30%	38.00—39.00	Leinkuchen	21.50—22.00
„ I 0-50%	35.00—36.00	Rapskuchen	13.25—14.00
„ I A 0-65%	32.50—33.50	Sojaschrot	23.25—23.50
Weizenschrot-		Roggenstroh, lose	3.00—3.50
nachmehl 0-95%	26.00—27.00	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Roggenkleie	9.75—10.25	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Weizenkleie, fein	10.75—11.25	Netzeheu, gepr. (neu)	6.00—6.50
Weizenkleie, mittelg.	11.25—11.75	Fabrikkartoff. p. kg%	17-17½ gr

Tendenz: Bei Weizen leicht absteigend, bei Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	925 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	305 to
Weizen	518 to	Speisekartoff.	30 to	Bohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	60 to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	711 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	157 to	Netzeheu, gepr.	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	84 to	Heu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	180 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	35 to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 3032 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen (mahlfähig)	19 00—19.50	blauer Mohn	60.00—65.00
Roggen (mahlfähig)	13.50—14.00	blaue Lupinen	—.—
Braugerste	16.00—17.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-720 g/l.	14.50—15.00	Serradelle	—.—
Gerste 673-678 g/l.	13.75—14.25	Weißklee	—.—
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Rotklee, roh	—.—
Wintergerste	—.—	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Hafer I 480 g/l.	15 10—15.50	Inkarnatklee	—.—
Hafer II 450 g/l.	14.50—15.00	Senf	33.00—35.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-30%	37.00—39.00	Viktoria-Erbsen	24.50—26.50
„ 0-50%	34.25—36.75	Folger-Erbsen	24.50—26.50
Ia 0-65%	31.50—34.00	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
II 30-65%	26.50—29 00	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ II a 50-65%	—.—	Roggenstroh, lose	1.75—2.25
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
Roggenmehl		Haferstroh, lose	1.50—1.75
I 0-50%	24.75—26.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ I 0-65%	22.50—24.00	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
Kartoffelmehl		Heu, lose (neu)	5.00—5.50
„Superior“	28.50—32.50	gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.50	gepreßt	6.50—7.00
Roggenkleie	9.25—10.25	Leinkuchen	20.00—21.00
Gerstenkleie	10.00—11.00	Rapskuchen	12.75—13.75
Winterwicke	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Winterraps	41.50—42.50		
Sommerraps	38.50—39.50	Sojaschrot	—.—
Leinsamen	48.00—51.00	Fabrikkart. p. kg%	17—17½ gr

Gesamtumsatz 4868 to, davon 1720 to Roggen, 50 to Weizen, 660 to Gerste, 285 to Hafer, 723 to Mühlenprodukte, 153 to Sämereien, 827 to Futtermittel. Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Posener Butternotierung vom 14. Oktober. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,10 zł pro kg ab Lager Posen, [illegible] zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg ([illegible] zł); Inlandbutter: I. Qualität 3,00 zł pro kg, [illegible]ualität 2,90 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,40—3,60 zł [illegible] kg.